



Geschäftsbericht

2017

klug beraten.



klug beraten.



Quirin Privatbank AG

WKN: 520230 / ISIN: DE 0005202303

31. Dezember 2017

Kennzahlen

Gezeichnetes Kapital	43.412.923 €
Anteilseigner	
ODDO BHF Belgium S.A.	27,6 %
Berliner Effektengesellschaft AG	25,3 %
Riedel Gruppe	14,9 %
Vorstand Quirin Privatbank AG	10,5 %
Streubesitz	21,7 %
Bilanzsumme	506 Mio. €
Eigenkapital	50 Mio. €
Kurs der Aktie am 31.12.2017	1,50 €
Jahresüberschuss	3,1 Mio. €
Anzahl der Mitarbeiter	217



Unser Weg zur Spitze

„Wirklich innovativ ist nur,
wer dorthin geht,
wo die anderen nicht sind.“

Reinhold Messner,
Bergsteiger

Inhalt

1 Der Aufstieg geht weiter

Vorwort des Vorstands 8

Meilensteine 2017 11

3 Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017 60

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. Dezember 2017 64

Anhang zum 31. Dezember 2017 68

2 Lagebericht

1. Rahmenbedingungen 30

2. Positionierung der Bank 31

3. Geschäftliche Entwicklung 37

4. Risikobericht 43

5. Chancen- und Prognosebericht 53

4 Weitere Angaben

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 90

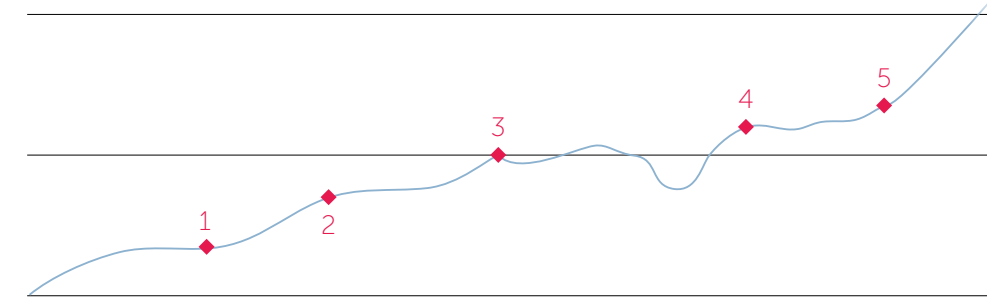
Länderbezogene Berichterstattung 98

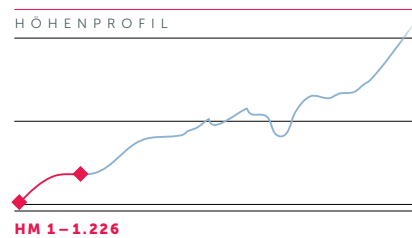
5 Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats 102

Niederlassungen/Kontakt/Impressum 106

HÖHENPROFIL





Der Aufstieg
geht weiter



ABSCHNITT

1

TEILSTRECKE

Vorwort des Vorstands 8

Meilensteine 2017 11



Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender Quirin Privatbank AG



Johannes Eismann
CFO/Vorstand Kapitalmarktgeschäft

28. Februar 2018

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Kundinnen und Kunden,
sehr geehrte Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner,
liebe Freundinnen und Freunde der Quirin Privatbank,

als erste unabhängig und provisionsfrei beratende Bank Deutschlands sind wir 2017 überdurchschnittlich stark gewachsen. Im elften Jahr unserer Geschäftstätigkeit und im ersten Jahr als Quirin Privatbank AG sind wir unserem Ziel, Deutschland zu einem besseren Ort für Anleger zu machen, wieder ein Stück näher gekommen. Welche Meilensteine wir dabei genommen haben, lesen Sie in diesem Geschäftsbericht, in „Der Aufstieg geht weiter“.

Entscheidend für das erfolgreiche Geschäftsergebnis 2017 waren vor allem gezielte **Investitionen** in wachstumsrelevante Felder der Bank: Wir haben uns als Privatbank neu positioniert und unsere Bekanntheit mit einer aufmerksamkeitsstarken Markenkampagne ausgebaut. Zudem wurden interne Strukturen und Prozesse optimiert und das Onlinebanking neu aufgesetzt. Um unsere Kunden noch umfassender betreuen zu können, haben wir unsere Beratung um neue Angebote in den Bereichen Altersvorsorge und Immobilienberatung erweitert, die Betreuungskapazitäten in den Niederlassungen durch die Einstellung neuer Berater erhöht und ein zentrales Kontaktmanagement aufgebaut.

Dabei war das wirtschaftliche **Umfeld** 2017 insgesamt freundlich. Die Kapitalmärkte entwickelten sich deutschland-, europa- und weltweit fast durch-

gängig positiv. Daran konnten auch politische Unsicherheiten rund um Wahlen in Frankreich und Großbritannien oder internationale Spannungen um Trump und Nordkorea nichts ändern. Das Wirtschaftswachstum fiel überdurchschnittlich aus, das Bruttoinlandsprodukt stieg preisbereinigt um 2,2 Prozent, die Arbeitslosigkeit fiel auf 5,7 Prozent. Der DAX stieg von 11.500 Punkten zu Jahresbeginn auf etwa 13.000 Punkte zum Bilanzstichtag.

Der Erfolg bestätigt den Kurs der Bank!

So erzielte die Quirin Privatbank trotz getätigter Wachstumsinvestitionen zum 31. Dezember 2017 einen **Gewinn** von 3,1 Mio. € nach Steuern und damit ein Ergebnis, das fast auf dem Vorjahresniveau liegt (Vorjahr: 3,2 Mio. €). Der geplante Ergebniskorridor von 1,0 bis 1,5 Mio. € wurde damit deutlich übertroffen.

Das bilanzielle **Eigenkapital** hat sich auf 50 Mio. € erhöht und bildet die Grundlage für eine weiterhin komfortable aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote von 21,6 Prozent (Vorjahr 22,4 Prozent). Die Eigenkapitalrendite vor Steuern beträgt für die Gesamtbank 7,8 Prozent.

Erfreulich entwickelten sich auch die **Nettomittelzuflüsse**. Diese lagen in den 13 Niederlassungen zusammen bei 267 Mio. € und damit oberhalb der anspruchsvollen Wachstumsziele für 2017. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 173 Prozent. Das insgesamt durch die Bank verwaltete Vermögen beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2017 auf 3,3 Mrd. €.

Dabei lassen immer mehr Kunden ihr Vermögen im Rahmen von **Vermögensverwaltungsmandaten** betreuen. Zum Jahresende 2017 entfielen bereits 2,1 Mrd. € auf entsprechende Mandate, das entspricht einem Anteil von 66 Prozent, der sich im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozentpunkte erhöht hat.

Vor dem Hintergrund des Anstiegs der verwalteten Kundengelder konnte der **Provisionsüberschuss** im Privatkundengeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent gesteigert werden.

Da die Verwaltungsaufwendungen aufgrund der oben genannten Investitionen gleichzeitig und planmäßig gestiegen sind, lag der **Deckungsbeitrag** des Privatkundengeschäfts in 2017 erwartungsgemäß etwas unter dem Vorjahreswert. Die Cost-Income-Ratio (CIR) des Geschäftsbereichs hat sich infolgedessen im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 79 Prozent erhöht.

3,1
Millionen
Euro
Gewinn

3,3
Milliarden
Euro
verwaltetes
Vermögen



Die Digitalstrategie geht auf!

+127

Prozent
Kunden bei
quirion

Neben dem Privatkundengeschäft wird die Digitalstrategie der Bank immer wichtiger. **quirion**, die digitale Geldanlage der Quirin Privatbank, verwaltet zum Jahresende 2017 Assets in Höhe von 102 Mio. € für mehr als 2.500 Kunden. Dies entspricht einer Verdopplung des Volumens im Vergleich zum Vorjahr, die Zahl der Kunden ist auf Jahressicht sogar um 127 Prozent gestiegen. Der durchschnittliche Anlagebetrag pro Kunde liegt bei ca. 40.000 € und damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die Rahmenbedingungen für den Geschäftsbereich **Kapitalmarktgeschäft** waren auch im Jahr 2017 herausfordernd. Trotzdem war der Geschäftsverlauf, insbesondere im zweiten Halbjahr, sowohl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum als auch in Relation zum geplanten Ergebnisbeitrag erfreulich.

Dank des guten Ergebnisses konnten wir die Eigenkapitalausstattung der Bank erneut stärken und werden der Hauptversammlung **die Zahlung einer Dividende in Höhe von 3 Cent je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen**. Darüber hinaus sind und waren wir in der Lage, die Investitionen in künftiges Wachstum aus der Ertragskraft der Bank zu refinanzieren. Damit bestätigt die Quirin Privatbank die positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre und zeigt, dass sie nachhaltig in der Gewinnzone angekommen und grundsätzlich dividendenfähig ist.

Allerdings bleiben die Rahmenbedingungen mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinsphase, den zu erwartenden Einstieg in eine straffere Geldpolitik der Notenbanken, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie geopolitische Spannungen weiterhin anspruchsvoll.

Zudem befindet sich die Quirin Privatbank unverändert in einem starken Wettbewerb auf dem Markt für die Betreuung vermögender Privatkunden wie auch im Kapitalmarktgeschäft. Insgesamt haben wir mit der in 2017 fortgesetzten Neupositionierung der Bank sowie den getätigten Investitionen die Weichen für eine weitere positive Entwicklung der Quirin Privatbank gestellt.

Ihre

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Johannes Eismann
CFO/Vorstand Kapitalmarktgeschäft

1 → 6

Unsere Meilensteine auf dem Weg zum Gipfel



„Einen Plan zu haben. Sich vorzubereiten. Auf gutes Rüstzeug und die Rahmenbedingungen zu achten. Den Weg zu kennen. Ein Ziel vor Augen zu haben. Und vor allem: im Team zu arbeiten. Das sind nicht nur die entscheidenden Faktoren für eine gelungene Bergtour, sondern auch für das erfolgreiche Agieren eines Unternehmens. Die Quirin Privatbank hat 2017 eine Menge erreicht. Werfen wir gemeinsam einen Blick auf die wichtigsten Meilensteine des Jahres – und genießen wir den Ausblick am Ziel unseres Aufstiegs.“

Begleiten Sie uns auf dieser Reise,
auf unserem Weg zu weiterem Wachstum.“

”

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender Quirin Privatbank AG



1

Wir starten mit
der optimalenAus-
rüstung

HM 25

Neue Marke, optimierte Beratung

Für den Weg an die Spitze haben wir uns gut gerüstet – und uns im Zuge des **Markenrelaunches** Anfang 2017 als moderne und nahbare Privatbank neu positioniert.

Im Zuge dessen wurden unsere **Beratungsprozesse** optimiert und bankweit vereinheitlicht – so können wir die Bedürfnisse unserer Kunden noch besser verstehen.

Zudem haben wir unser Angebot um das Thema **Generationenmanagement** (Altersvorsorge) und **Immobilienberatung** erweitert und bieten hier hochwertige Lösungen an.

Gleichzeitig hat die Bank das Onlinebanking-Angebot für ihre Kunden grundlegend modernisiert und nutzerfreundlicher gestaltet.

HM 112

Gewappnet für neue Gesetze

Gut gerüstet haben wir uns 2017 auch mit Blick auf verschiedene **gesetzliche Veränderungen**. Deren Umsetzung in unseren Geschäftsprozessen brachte einiges an finanziellem und personellem Aufwand mit sich. So mussten die ab 2018 geltenden Regelungen zur MiFID II/ MiFIR ebenso berücksichtigt werden wie die neuen Regelungen des Investmentsteuerreformgesetzes.



„Das Thema Altersvorsorge haben wir komplett neu gedacht und ein Konzept erarbeitet, das auf wissenschaftlicher Basis gezielt die Ertragskraft der Kapitalmärkte nutzt. Unser Produkt vermeidet die Nachteile klassischer Versicherungen und ist frei von Abschlusskosten und Vermittlungsprovisionen.“

”

Professor Stefan May
Leiter Anlagemanagement

HM 219

Die Basis bleibt unverändert

Einen Teil unserer Ausrüstung haben wir 2017 erneuert oder optimiert. **Unverändert** geblieben sind die Erfolgsgaranten der Bank – die unabhängige Beratung und die stringente Umsetzung des prognosefreien Anlagekonzeptes „Markt – Meinung – Wissen“.





Den Gipfel erreichen
wir nur mit

Teamwork



HM 331

Verstärkung im Team

Mit unserem Wachstumsplan haben wir unser Team verstärkt. Wir haben **neue Vermögensberater/-innen** eingestellt und damit die Vertriebskapazitäten in den Niederlassungen erhöht. Auch das Privatkundengeschäft unterstützende Bereiche wurden personell verstärkt. Zum Jahresende gehören 217 Mitarbeiter zur Quirin Privatbank. Da wir auch in Zukunft weiter wachsen wollen, sind wir unverändert auf der Suche nach qualifizierten Beratern.

HM 420

Fittere Kollegen

Um unsere Berater in den Niederlassungen bestmöglich zu unterstützen, haben wir die **Beratungswerkstätten** fortgeführt und alle Mitarbeiter im Kundenkontakt für den Beratungsalltag noch fitter gemacht.



„Damit die Berater und Beraterinnen in den Niederlassungen voll und ganz für ihre Kunden da sein können, wurde ein zentrales **Kontaktmanagement** eingerichtet. Dieses unterstützt die Niederlassungen bei der Ansprache von Interessenten und potenziellen Neukunden.“

”

Erwin Bengler
Leiter Privatkundengeschäft



3

Wir meistern

wichtige
Etappen

HM 541

Werbekampagne steigert Bekanntheit

Um das Geschäftsmodell der unabhängigen und provisionsfreien Beratung noch bekannter zu machen, haben wir uns prominente Unterstützung geholt. Ulrich Tukur, auch bekannt als Tatort-Kommissar, wurde 2017 das Testimonial unserer **Werbekampagne** „Fragen Sie doch mal uns“. Tukur steht stellvertretend für verunsicherte Anleger und stellt sich die Fragen, die sich auch Kunden anderer Banken immer häufiger stellen, wie: Verdient meine Bank mit meinem Geld mehr als ich? Was werde ich mir im Alter noch leisten können?



HM 653

Die Deutschen vererben immer mehr

Doch nicht nur über die Kampagne haben wir Menschen erreicht, sondern auch über eine repräsentative **Studie zum Thema Erben** in Deutschland. So wird immer häufiger und immer mehr Vermögen vererbt – zukünftig liegt jede 5. Erbschaft bei über einer viertel Million Euro. Zahlreiche Nachfragen von Kunden und Interessenten sowie das breite Interesse regionaler und überregionaler Medien zeigen, dass wir mit dieser Studie den Nerv der Menschen getroffen haben.



Anmerkung: 29% machten keine Angabe.

„Diese Kampagne soll für Bekanntheit und Aufmerksamkeit sorgen. Dass der Plan aufgeht, zeigen die knapp 3 Millionen Aufrufe¹ der Spots im Internet. Seit Start der Kampagne sind zudem die Besuche auf unserer Internetseite, die Bestellungen des Quirin Buches und unserer Studien signifikant gestiegen.“

”

Matthias Meusel
Chief Marketing Officer

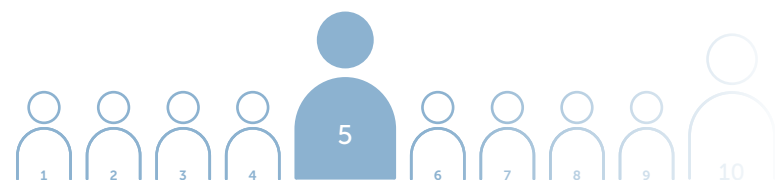
¹Stand Ende Dezember 2017.



HM 782

Beliebter Vermögens-Check

Neukunden haben wir 2017 vor allem auch über den **Vermögens-Check** gewonnen. Mittlerweile kommt fast jeder 5. Neukunde aufgrund des Vermögens-Checks zu uns.² Dieser prüft sämtliche Vermögensanlagen auf Effizienz, zeigt Optimierungspotenziale auf und steigert so die Rendite des Anlegers.



Bereits jeder 5. Kunde
kommt über den Vermögens-Check zu uns.

²Ergebnis der jährlichen Kundenbefragung, Dezember 2017.



Wir sind stolz
auf unsere

Erfolge

HM 998

Das haben wir erreicht

Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigen die Erfolge auf dem Weg zum Gipfel.



Kunden sagen auf WhoFinance: Wir sind die

beste Bank Deutschlands

4,6³

von 5 Punkten
und damit besser als
alle anderen Banken

5-mal beste Bank vor Ort:

Stuttgart (4,81 Punkte)
Hannover (4,54 Punkte)
München (4,54 Punkte)
Hamburg (4,47 Punkte)
Köln (4,44 Punkte)



„Über dieses erneut hervorragende Kundenfeedback freuen wir uns sehr. Dass wir aus Sicht der Kunden die beste Bank Deutschlands sind, ist kein Zufall, sondern Ergebnis unserer unabhängigen Beratung, wie sie eben nur gegen Honorar möglich ist.“

”

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Wachstum Vermögensverwaltung:

+30%

+500.000.000.000€

Zuwachs
der in der Vermögens-
verwaltung allokierten
Kundengelder in den letzten
zwölf Monaten⁴

„Damit betreuen wir im August 2017 erstmals mehr als 2 Milliarden Euro an Kundengeldern in der Vermögensverwaltung. Das zeigt einmal mehr, wie gut unser prognoseunabhängiges und wissenschaftlich basiertes Anlagemodell bei unseren Kunden ankommt.“

”

Philipp Dobbert
Chefvolkswirt





Höchste Kundenzufriedenheit aller Zeiten

82%

(Vorjahr: 73,3%)

unserer Kunden sind laut unserer
jährlichen Kundenbefragung
sehr zufrieden oder zufrieden.
Ein toller Ansporn, weiterhin
unser Bestes zu geben!



Mit der hohen Zufriedenheit geht auch eine ungewöhnlich
hohe Weiterempfehlungsbereitschaft einher.

Knapp

40%

aller Neukunden kamen 2017
über Empfehlungen zu uns.



≥ HM 1.078

Nach rechts und links schauen

Auf unserem Weg zum Ziel schauen wir regelmäßig auch nach rechts und links. So haben wir in 2017 auf Kundengeschenke zu Weihnachten verzichtet und das Geld gespendet. Jede Niederlassung konnte dabei selbst entscheiden, wer der Empfänger der Spende sein sollte.



„Wir haben uns entschieden, an den Förderverein Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret e. V. zu spenden. Damit setzen wir uns für kindgerechte Einrichtungen ein, die den kleinen Patienten einen angstfreien Klinikaufenthalt ermöglichen und so zu einer schnelleren Heilung beitragen.“

”

Gerd Böck
Niederlassungsleiter Quirin Privatbank Darmstadt



HM 1.120

Perfect Match: Börsen-Champions treffen Investoren

Im Kapitalmarktgeschäft verfügen wir über die erfahrensten Spezialisten. Sie sind Ansprechpartner sowohl für Investoren als auch für mittelständische Unternehmen mit Finanzierungsbedarf. Als etabliertes Bindeglied bringen wir beide Seiten an einen Tisch – erfolgreiche Unternehmen aus Deutschland und Österreich einerseits mit internationalen institutionellen Investoren andererseits. Unsere erfolgreichen Transaktionen in 2017 wie bspw. die Anleihen der VEDES AG und UBM Development AG oder auch Aktienplatzierungen wie die der KPS AG oder 7C Solarparken AG belegen den exzellenten Zugang auf beiden Seiten.



„Wir stellen mittelständischen Unternehmen mit Finanzierungsbedarf die erfahrensten Kapitalmarktspezialisten zur Seite – über 250 erfolgreich durchgeführte Transaktionen mit einem Volumen von über 7 Mrd. Euro sprechen als Referenz für sich.“

”

Johannes Eismann
CFO/Vorstand Kapitalmarktgeschäft



HM 1.190

Erneute Verdoppelung

Auch quirion, die digitale Geldanlage der Quirin Privatbank, setzt den eingeschlagenen Wachstumskurs in 2017 fort. Im Dezember verwaltete quirion bereits mehr als 100 Millionen Euro an Kundengeldern. Das entspricht – wie bereits im Vorjahr – erneut einer Verdopplung der angelegten Assets.



„Auch wenn das Leben der Menschen immer digitaler wird, kennen viele das Thema digitale Geldanlage bisher nur vom Hören und müssen sich mit den Vorteilen noch vertraut machen. Wir erleichtern ihnen den Einstieg, indem wir seit Dezember die ersten 10.000 Euro komplett kostenfrei verwalten“.

”

Anna Voronina
Leiterin quirion



6

Wir haben viel

geschafft
und es geht
weiter



HM 1.226



„2017 war ein erfolgreiches Jahr für die Quirin Privatbank. Unser Ziel war es, unseren Weg zur Spitze konsequent fortzusetzen. Das haben wir geschafft! Wir sind kräftig gewachsen und konnten uns über die höchste Zahl an Neukunden seit 2013 freuen. Zudem stiegen die verwalteten Kundengelder um stattliche 400 Millionen auf nunmehr insgesamt 3,3 Milliarden Euro. Das entspricht einem Zuwachs der verwalteten Assets von 13,8 Prozent in diesem Jahr.“

+

173

Prozent
Nettomittelzuflüsse

↑

10.000

Kunden

↑

3,3

Mrd. Euro verwaltetes
Vermögen

Auch im kommenden Jahr wollen wir unsere Bekanntheit weiter ausbauen, damit noch mehr Menschen von den Vorteilen einer unabhängigen Beratung profitieren können.

Wir freuen uns, Sie, liebe Aktionäre und Kunden, unsere Unterstützer und Freunde, unsere konstruktiven und kritischen Wegbegleiter, auf diesem Weg an unserer Seite zu wissen.“

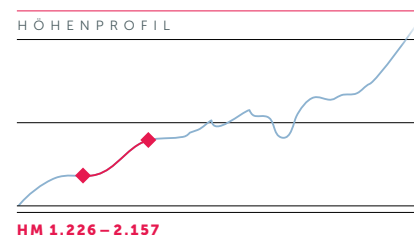
Herzlichst Ihr

”

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender
Quirin Privatbank AG



Lagebericht



ABSCHNITT

2

TEILSTRECKE

- Rahmenbedingungen 30
- Positionierung der Bank 31
- Geschäftliche Entwicklung 37
- Risikobericht 43
- Chancen- und Prognosebericht 53



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1. Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Quirin Privatbank AG (nachfolgend kurz „Quirin Privatbank“ oder „Bank“) und ihre Kunden entwickelten sich im zurückliegenden Geschäftsjahr 2017 erneut sehr günstig. Sowohl in Deutschland als auch europa- und weltweit entwickelte sich die Konjunktur und auch die Kursdynamik an den Anlagemärkten positiv. Daran änderten auch Unsicherheiten auf europäischer Ebene bezüglich des Ausgangs verschiedener Wahlen in Frankreich oder Großbritannien sowie internationale Spannungen rund um die Trump-Regierung oder auch Nordkorea erfreulich wenig.

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum war dabei besonders in Deutschland überdurchschnittlich kräftig. Den ersten Zahlen des Statistischen Bundesamtes zufolge wuchs die deutsche Wirtschaft gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,2 % und damit so stark wie seit den Erholungsjahren 2010 und 2011 nach der weltweiten Wirtschaftskrise nicht mehr. Wie schon im Jahr zuvor trug vor allem die Binnennachfrage zum Wachstum bei, das sich in fast allen Wirtschaftsbe-
reichen beobachten ließ. In diesem Zuge sank auch die Arbeitslosigkeit laut Bundesagentur für Arbeit noch weiter auf jahresdurchschnittlich 5,7 %.

Ebenfalls fast durchweg freundlich zeigten sich in 2017 die weltweiten Anlagemärkte. So stieg etwa der Deutsche Aktienindex DAX als für deutsche Privatanleger maßgebliches Börsenbarometer mit Ausnahme der Sommermonate fast durchgängig und sehr kräftig von gut 11.500 Indexpunkten zu Jahresbeginn zwischenzeitlich bis auf weit über 13.000 Punkte. International waren die Entwicklungen – allen voran in den USA – teilweise sogar noch deutlich positiver. Dies alles trotz durchaus ernstzunehmender Unsicherheiten aus dem politischen Bereich wie etwa den teils überraschenden Wahlausgängen in Europa oder den anhaltenden politischen Spannungen in den USA.

Hierzu beigetragen hat auch in 2017 die weiterhin extrem lockere Geldpolitik in Europa bzw. in den USA der nur behutsame Kurs bei der schrittweisen Erhöhung des Leitzinses. Vor allem die erneute Verlängerung des Anleiheankaufprogramms der EZB trug zu einem in Europa weiter historisch niedrigen Zinsniveau bei. Diesem Umstand zum Trotz konnte die europäische Gemeinschaftswährung die markanten Verluste gegenüber dem US-Dollar aus 2016 im Jahresverlauf 2017 wieder aufholen und sogar deutlich überkompensieren. Der Euro schloss das Jahr 2017 mit einem Kurs von etwa 1,20 US-Dollar je Euro.

2. Positionierung der Bank

Die Quirin Privatbank betreibt mit dem Privatkundengeschäft, quirion und dem Kapitalmarktgeschäft drei strategische Geschäftsfelder. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in allen drei Geschäftsfeldern auf dem Erbringen entsprechender Dienstleistungen rund um das Thema Vermögensanlage und damit dem Generieren von Provisionserträgen.

Im Privatkundengeschäft und mit quirion verfolgt die Bank das Prinzip einer vollkommen unabhängigen Beratung auf Basis eines transparenten Preismodells („Honorarberatung“), d. h. die Beratungs- und Dienstleistungen werden ausschließlich und direkt vom Kunden bezahlt. Unabhängige Beratung meint sowohl produkt- als auch anbieterunabhängig, womit die Beratung und Betreuung einzig auf die Interessen der Kunden ausgerichtet ist. Das Privatkundengeschäft und quirion unterscheiden sich in der Zielgruppe und damit im Beratungsbedarf und -umfang der Kunden sowie durch das angebotene Produkt- und Dienstleistungsspektrum.

Im Privatkundengeschäft werden vermögende Privatkunden persönlich und ganzheitlich an 13 Standorten im Bundesgebiet betreut. Die Beratung im Rahmen der Vermögensanlage erfolgt dabei sowohl in Form der Vermögensverwaltung als auch in Form der Depotberatung. Die Bank verfolgt dabei die Maxime „klug beraten“ und erbringt ihre Dienstleistungen als Fürsprecherin der Kunden verantwortungsvoll und auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden zugeschnitten.

quirion ist Teil der Digitalstrategie der Bank und richtet sich als sog. First Mover im Segment der „Robo-Advisor“ an eine grundsätzlich selbstbe-



stimmte und digitalaffine Zielgruppe. Die Online-Plattform bietet bereits ab einem Anlagebetrag von 10.000 € den Zugang zu einer professionellen Vermögensverwaltung.

Im Kapitalmarktgeschäft betreut und berät die Bank mittelständische Unternehmen bei Finanzierungsmaßnahmen auf Eigen- und Fremdkapitalbasis.

Die Quirin Privatbank verfolgt die folgenden übergeordneten strategischen Ziele:

- ♦ weitere Steigerung des Bekanntheitsgrades
- ♦ „die“ Bank/Marke für (eine echte) unabhängige Anlageberatung in Deutschland sein
- ♦ Steigerung der verwalteten Kundenvermögen (Assets under Management) im Privatkundengeschäft
- ♦ quirion in den Top 5 für digitale Anlageberatung etablieren (sog. Robo-Advisor)
- ♦ Steigerung des Unternehmenswertes

Das zehnjährige Jubiläum ihres Bestehens im Dezember 2016 hat die Bank zum Anlass genommen, sich neu aufzustellen. Mit einem neuen Markenauftritt als Quirin Privatbank sowie einem erweiterten Dienstleistungsspektrum und einem optimierten, ganzheitlichen Beratungsprozess hat die Bank die Weichen für weiteres künftiges Wachstum gestellt. Die Neupositionierung als Quirin Privatbank wurde mit der Umfirmierung zur Quirin Privatbank AG im Zuge der Hauptversammlung im Juni 2017 abgeschlossen.

Neben den vorgenannten drei strategischen Geschäftsfeldern betreibt die Bank im Rahmen der verbliebenen vertraglichen Verpflichtungen das sog. BPO-Geschäft (Business Process Outsourcing). Grundsätzlich hat die Bank diese Aktivitäten an die Avaloq Sourcing (Europe) AG abgegeben. Sie ist nur noch insoweit in das BPO-Geschäft eingebunden, als sie für Avaloq Sourcing (Europe) AG als Bankpartner für solche Dienstleistungen fungiert, die einer Banklizenz bedürfen (z. B. Lagerung von Wertpapieren bei Wertpapiersammelstellen). Es ist beabsichtigt, dass die Quirin Privatbank die verbliebenen Tätigkeiten im Rahmen der Bankpartnerrolle sukzessive weiter reduziert und mittelfristig auf ein anderes Kreditinstitut überträgt.

Geschäftsbereich Privatkundengeschäft

Im Geschäftsbereich Privatkundengeschäft werden im Wesentlichen Kunden ab einem liquiden Anlagevermögen von 200 T€ betreut. Die Mandanten werden individuell von ihrem persönlichen Vermögensberater nach dem Honorarberatungsprinzip betreut, womit echte Unabhängigkeit und Transparenz im Sinne der Kunden erreicht wird.

Die Bank ist deutschlandweit mit eigenen Niederlassungen vertreten und gewährleistet somit eine individuelle und persönliche Betreuung der Kunden vor Ort. Mit der 2016 in Wiesbaden eröffneten neuen Niederlassung verfügt die Quirin Privatbank somit über 13 Standorte im gesamten Bundesgebiet. Die Betreuung der Mandanten (Kunden) erfolgt ausschließlich durch festangestellte Vermögensberater.

Im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie hat sich die Bank im Dezember 2016 als Quirin Privatbank neu positioniert. Die Neupositionierung beinhaltete neben einem komplett neuen Markenauftritt an allen Kundenkontaktpunkten, der in 2017 mit der Umfirmierung zur Quirin Privatbank AG abgeschlossen wurde, auch die Erweiterung des angebotenen Dienstleistungsspektrums sowie einen optimierten, ganzheitlichen Beratungsprozess.

Ausdruck der in 2017 fortgesetzten Wachstumsstrategie sind und waren insbesondere folgende Maßnahmen:

- ♦ Einstellung neuer Vermögensberater und damit Erhöhung der Vertriebskapazitäten in den Niederlassungen sowie in das Privatkundengeschäft direkt unterstützenden Bereichen inkl. Aufbau eines zentralen Kontaktmanagements
- ♦ Ergänzung des Beratungsangebots um z. B. Themen wie private Altersvorsorge und Vermögensübertragungen (Generationenmanagement) und Immobilienberatung
- ♦ Überarbeitung und Verbesserung des Onlinebankings
- ♦ Entwicklung und Durchführung einer neuen Markenkampagne, um die Bekanntheit und Wahrnehmung der Quirin Privatbank zu steigern und entsprechende neue Kunden und Interessenten zu gewinnen. Für die Kampagne, die in 2017 auf unterschiedlichsten Kanälen im Internet vermarktet wurde, hat die Bank Ulrich Tukur als Testimonial gewinnen können.



Auch in 2018 sowie den kommenden Jahren soll der Wachstumskurs im Privatkundengeschäft fortgesetzt werden. Dazu wird die Bank auch in 2018 entsprechend der Geschäftsplanung die Beraterstärke und damit das Kundenvolumen an den bestehenden 13 Standorten gezielt weiter ausbauen und auch die Marketingaktivitäten auf ähnlichem Niveau wie in 2017 fortsetzen.

Basis der Wachstumsstrategie bleibt die produkt- und anbieterunabhängige Beratung der Kunden, die unseres Erachtens ohne Interessenkonflikte nur in Form der Honoraranlageberatung möglich ist – der unveränderten DNA der Quirin Privatbank.

Vor diesem Hintergrund wird sich am etablierten und erfolgreichen Asset-Management-Konzept der Bank, das im Detail fortlaufend weiterentwickelt wird, im Grundsatz nichts verändern. Die Vermögensberatung wird einerseits im Rahmen einer Depotberatung und andererseits in Form der Vermögensverwaltung angeboten – wobei sich die Bank insbesondere auf die Vermögensverwaltung fokussiert. Die Vermögensverwaltung umfasst verschiedene Anlagestrategien, aus denen Kunde und Berater auf Basis der Renditeerwartung und Risikotragfähigkeit des Kunden die passenden Bausteine in der Vermögensverwaltung individuell zusammenstellen.

Das Herz der Vermögensverwaltung ist das Anlagekonzept mit dem Titel „Markt – Meinung – Wissen“. Das Besondere des Konzepts liegt in der Kombination unterschiedlicher, klar voneinander abgegrenzter Renditequellen, die mit jeweils unterschiedlichen, dem Anleger transparent vermittelten Schwankungsbreiten bzw. Risiken einhergehen.

Parallel zur Neupositionierung und der Umsetzung der korrespondierenden Wachstumsstrategie lag ein weiterer Schwerpunkt in 2017 in der Bank allgemein und insbesondere im Geschäftsbereich Privatkundengeschäft in der Adaption neuer regulatorischer Anforderungen. Hier war insbesondere die Neufassung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) relevant. Mit MiFID II wurden unter anderem die Regulierungsanforderungen an die Anlageberatung und deren Kostentransparenz, die Etablierung der neuen Zielmarktkriterien sowie den Erhalt von Zuwendungen erweitert bzw. erhöht. Da die Bank mit dem Modell der Honoraranlageberatung seit jeher erhaltene Zuwendungen an ihre Kunden weiterleitet, hat MiFID II diesbezüglich grundsätzlich keine Auswirkungen auf das Geschäftsmodell im Privatkundengeschäft. Nichtsdestotrotz hat die

Bank in einem komplexen Projekt – gemeinsam mit ihrem IT-Partner – die notwendigen infrastrukturellen und fachlichen Anpassungen der internen Prozesse umgesetzt.

Geschäftsbereich quirion

quirion ist Teil der Digitalstrategie der Bank und richtet sich als sog. First Mover im Segment der Robo-Advisor an eine grundsätzlich selbstbestimmte und digitalaffine Kundengruppe mit wenig oder ohne Beratungsbedarf. Die Online-Plattform bietet bereits ab einem Anlagebetrag von 10.000 € den Zugang zu einer professionellen Vermögensverwaltung. Angelehnt an den Baustein „Markt“ in der Vermögensverwaltung stehen den Anlegern bei quirion zehn verschiedene Anlagestrategien zur Verfügung, wobei der Unterschied je nach Risikotragfähigkeit der Kunden in der Aktienquote liegt.

Der unter der Marke quirion betriebene Geschäftsbereich soll rechtlich verselbstständigt werden. Eine dafür wesentliche Grundlage, nämlich die Erlaubnis zum Erbringen von Finanzdienstleistungen gem. § 32 Abs. 1 KWG, ist im Dezember 2017 erteilt worden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats wird die Bank in einem entsprechenden Umsetzungsprojekt voraussichtlich im zweiten Quartal 2018 den Geschäftsbereich in eine hierfür neu gegründete Tochtergesellschaft einbringen und unter der Firma quirion AG fortführen.

Mit der Verselbstständigung des quirion-Geschäftes soll die Unabhängigkeit des Geschäftsfeldes verstärkt und dieses auf Augenhöhe mit den Mitbewerbern positioniert werden. Zudem ermöglicht die Verselbstständigung eine bessere Differenzierung der beiden Marken quirion und Quirin Privatbank. Insgesamt werden somit die Voraussetzungen für weiteres Wachstum von quirion geschaffen.

Die rechtliche Verselbstständigung von quirion ist jedoch keine strategische Herauslösung aus der Bank. Im Gegenteil, quirion bleibt einerseits Teil der Digitalstrategie der Bank und andererseits wird an den Vorteilen und Synergien, die das Operieren auf einer gemeinsamen Plattform erzeugt, strategisch festgehalten.



Geschäftsbereich Kapitalmarktgeschäft

Im Mittelpunkt der Philosophie des Geschäftsbereichs Kapitalmarktgeschäft stehen die in der Regel mittelständischen Unternehmen sowie die Unternehmer selbst mit ihren Geschäftsvorhaben, die umfassend und aus einer Hand betreut werden können. Das Kapitalmarktgeschäft bietet Zugang zu mehr als 300 Investoren in den europäischen Finanzmetropolen. In den vergangenen Jahren wurden über 250 Transaktionen mit einem Volumen von über 7 Mrd. € erfolgreich durchgeführt.

Um den anspruchsvollen Anforderungen seiner Kunden bestmöglich gerecht zu werden, teilt sich das Kapitalmarktgeschäft in drei Bereiche mit den Spezialisten auf den jeweiligen Gebieten.

Der Bereich Corporate Finance entwickelt mit Blick auf die jeweiligen Ziele seiner Kunden individuelle Finanzierungskonzepte und setzt diese um – egal ob es sich dabei um Eigen-, Hybrid- oder Fremdkapitalfinanzierungen, Umplatzierungen, Übernahmeangebote, Squeeze-outs, Aktien- und Anleiherückkaufprogramme oder Börsenzulassungen und Listings handelt.

Im Bereich Institutionelle Kundenbetreuung werden vielfältige Investitionsoptionen mit und für die Kunden entwickelt und organisiert – vom Handel mit Aktien über ETFs bis hin zu Staats- und Unternehmensanleihen. Spezialisiert hat sich der Bereich auf die Umsetzung von Trading-Strategien und bietet im Rahmen von Best Execution ein Orderrouting zu allen wichtigen internationalen Börsenplätzen an. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig auch die vom Bereich Corporate Finance durchgeführten Kapitalmarkttransaktionen erfolgreich unterstützt.

Im Bereich Institutionelles Research werden fundamentale Unternehmensanalysen nach modernen Bewertungsstandards sowie Unternehmensstudien, Marktanalysen und Industriereports erstellt. Der Fokus liegt dabei auf interessanten deutschen Small und Mid Caps. Im Ergebnis entsteht ein exklusiver Querschnitt der deutschen Mittelstands-Investmentchancen aus Industrie- und Technologieunternehmen. Darüber hinaus werden Kapitalmarkttransaktionen des Bereichs Corporate Finance durch diverse Analysen unterstützt und somit die Wertschöpfungskette abgerundet.

3. Geschäftliche Entwicklung

Überblick

Die Quirin Privatbank blickt erneut auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 3,1 Mio. € konnte trotz Wachstumsinvestitionen ein Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau erreicht werden (Vorjahr: 3,2 Mio. €). Der geplante Ergebniskorridor von 1 bis 1,5 Mio. € wurde somit deutlich übertroffen. Im Vorjahresergebnis war überdies ein Sondereffekt aus dem Verkauf der Berliner Effektenbank enthalten. Verantwortlich für die erfreuliche Ergebnisentwicklung waren insbesondere der Geschäftsbereich Privatkundengeschäft, der die gesteckten ambitionierten Wachstumsziele erreicht hat, sowie das Kapitalmarktgeschäft, in dem das geplante Segmentergebnis deutlich übertroffen wurde. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern beträgt für die Gesamtbank 7,8 %.

Die Neupositionierung der Bank und mithin der erfolgte Markenrelaunch, der neue ganzheitliche Beratungsansatz sowie das erweiterte Dienstleistungsspektrum sind bei unseren Kunden auf positive Resonanz gestoßen und haben unserem Wachstumskurs die erwarteten Impulse gegeben. Mit diesem Rückenwind kann das Privatkundengeschäft auf eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung in 2017 zurückblicken. So hat sich das Wachstum der betreuten Kunden und Kundengelder in 2017 deutlich beschleunigt.

Die Nettomittelzuflüsse lagen in den bundesweit 13 Niederlassungen bei 267 Mio. € und damit oberhalb der anspruchsvollen Wachstumsziele für 2017. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg der Nettomittelzuflüsse in 2017 von 173 %. Das im Privatkundengeschäft verwaltete Vermögen beläuft sich zum Stichtag 31.12.2017 auf 3,1 Mrd. €. Zusammen mit den Unternehmerkunden und quirion verwaltet die Quirin Privatbank damit insgesamt 3,3 Mrd. €.

Darüber hinaus lassen immer mehr Kunden ihr Vermögen im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten in breit diversifizierten und professionell von den Experten auf den jeweiligen Kapitalmarktgebieten gemanagten Portfolios verwalten. Zum Jahresende 2017 wurden bereits 2,1 Mrd. € des im Privatkundengeschäft verwalteten Kundenvermögens im Rahmen der Vermögensverwaltung betreut. Dies entspricht einem Anteil von 66 %, der sich um 7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat.



Der Provisionsüberschuss konnte vor diesem Hintergrund im Privatkundengeschäft um 10 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Da die Verwaltungsaufwendungen aufgrund der Investitionen in künftiges Wachstum, vor allem durch den Aus- und Aufbau der Betreuungskapazitäten sowie begleitende Marketingmaßnahmen, gleichzeitig und planmäßig etwas stärker gestiegen sind, lag der Deckungsbeitrag des Privatkundengeschäfts in 2017 erwartungsgemäß etwas unter dem Vorjahreswert, aber auf dem geplanten Niveau. Die für die Steuerung der Bank wichtige Cost-Income-Ratio (CIR) des Geschäftsbereichs hat sich infolgedessen im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 79 % erhöht. Die CIR wird vor Umlage der Overheadkosten ermittelt und ist definiert als Relation der ordentlichen Aufwendungen zu den ordentlichen Erträgen des Geschäftsbereiches.

Auch der Geschäftsbereich quirion hat sich positiv entwickelt – mittlerweile verwaltet der Robo-Advisor für mehr als 2.500 Kunden ein Volumen von 102 Mio. €. Dies entspricht auch in 2017 wieder einer Verdopplung des Volumens und dem für 2017 erwarteten, ausschließlich organischen Wachstum. Bezogen auf die Kundenanzahl beträgt das Wachstum bei quirion auf Jahressicht sogar 127 %. Der durchschnittliche Anlagebetrag pro Kunde beträgt ca. 40 T€ und liegt damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die Rahmenbedingungen für das Kapitalmarktgeschäft sind auch während des Geschäftsjahres 2017 herausfordernd geblieben. Allerdings war der Geschäftsverlauf im Kapitalmarktgeschäft, insbesondere im zweiten Halbjahr 2017, sowohl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum als auch in Relation zum geplanten Ergebnisbeitrag durchaus erfreulich. Vor diesem Hintergrund hat sich die CIR in 2017 wieder von 80 % auf 48 % verbessert.

Die positive Geschäftsentwicklung konnte genutzt werden, um eine Vorsorgereserve gemäß § 340g HGB zu bilden und damit auch die regulatorischen Eigenmittel zu stärken.

Ertragslage

Die Ertragslage der Bank ist im Wesentlichen durch den Provisionsüberschuss bestimmt, der sich auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorjahr von 29,0 Mio. € auf 41,0 Mio. € deutlich erhöht hat. Zu der positiven Entwicklung in der für die Bank wesentlichen Ertragskomponente haben alle drei kundenbezogenen Geschäftsbereiche Privatkundengeschäft, Kapitalmarktgeschäft sowie quirion beigetragen.

Der Zinsüberschuss (inkl. der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) wird im Wesentlichen durch die überwiegend in Wertpapieren angelegten liquiden Mittel generiert und liegt mit 2,3 Mio. € ca. 34 % unter dem Vorjahreswert von 3,5 Mio. €. Der Ergebnismrückgang ist im Wesentlichen auf geringere laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie höhere negative Zinserträge auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Das Handelsergebnis liegt in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld mit 2,9 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr 2,8 Mio. €). Im Handelsergebnis ist ein Ertrag aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von 67 T€ enthalten (Vorjahr 166 T€).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich auf 4,0 Mio. € und liegt damit im Saldo auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Neben Erträgen aus der Erstattung von durchgeleiteten fremden Kosten sowie der Geschäftsbesorgung im Rahmen der verbliebenen BPO-Aktivitäten (2,4 Mio. €) und Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (0,9 Mio. €) sind hier auch periodenfremde Erträge und Aufwendungen (im Saldo 0,5 Mio. €) enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 42,9 Mio. € und sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Dies hängt einerseits mit gestiegenen Personalkosten zusammen, die sich aufgrund des Mitarbeiteraufbaus und ergebnisbedingt höheren variablen Vergütungsbestandteilen erhöht haben. Andererseits sind die anderen Verwaltungskosten im Vergleich zum Vorjahr um ca. 19 % angestiegen. Dies ist überwiegend auf die neue Markenkampagne sowie im Jahresvergleich deutlich höhere Kosten für prozessuale und technische Anpassungen des Kernbankensystems zurückzuführen, die mit Blick auf die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen – insbesondere MiFID II/MiFIR, Investmentsteuerreform sowie FINREP und AnaCredit – angefallen sind. Für die interne Steuerung werden diese und sonstige Overheadkosten („run the bank“) den Geschäftsbereichen entsprechend ihrer Inanspruchnahme des regulatorischen Kapitals belastet.

Die Abschreibungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 0,7 Mio. € auf 1,2 Mio. € erhöht. Der Anstieg ist überwiegend auf projektbedingt höhere außerplanmäßige Abschreibungen (0,4 Mio. €) zurückzuführen.



Aus der Risikovorsorge ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 eine Ergebnisbelastung von -1,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €), die auf eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie negative Bewertungseffekte für Wertpapiere der Liquiditätsreserve zurückführen ist.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beläuft sich auf 0,2 Mio. € nach -0,2 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis besteht im Wesentlichen aus einem positiven Veräußerungseffekt eines Wertpapiers des Anlagevermögens, der überwiegend aus aufgelaufenen Stückzinsen resultiert und insofern ökonomisch dem Zinsergebnis zuzurechnen ist.

Die Bank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 1,0 Mio. € erhöht. Zusammen mit der verpflichtenden Dotierung gem. § 340e Abs. 4 HGB beläuft sich der Fonds zum Berichtsstichtag auf 2,4 Mio. €.

Insgesamt hat die Bank für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von 3,1 Mio. € erwirtschaftet, der damit nahezu das Vorjahresergebnis von 3,2 Mio. € erreicht und mit dem die eigene Planung deutlich übertroffen wurde.

Im Jahresdurchschnitt 2017 waren neben zwei Vorstandsmitgliedern 208 Mitarbeiter (Vorjahr 198) und zum Bilanzstichtag 217 Mitarbeiter (Vorjahr 202) angestellt.

Finanzlage

Das Grundkapital der Quirin Privatbank hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter um insgesamt 306.438 € erhöht und beträgt zum Stichtag 43.412.923 €. Es ist in 43.412.923 Stückaktien mit Gewinnberechtigung aufgeteilt, die auf den Inhaber lauten.

Zum Berichtsstichtag besteht mit einer Frist bis zum 12. Juni 2019 nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital gegen Bar- und/oder Sacheinlagen in Höhe von 21.553 T€ („Genehmigtes Kapital 2014“).

Darüber hinaus besteht in Höhe von bis zu 17.000 T€ nicht ausgenutztes bedingtes Kapital zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 12. Juni 2019 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu

45.000 T€ ausgegeben werden können und die den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf insgesamt bis zu 17.000 Tsd. auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 17.000 T€ gewähren („Bedingtes Kapital 2014“).

Ferner bestehen satzungsgemäß bedingte Kapitalien in Höhe von insgesamt 4.311 T€ zur Bedienung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter und Organe im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2008 und 2011. In vier Tranchen wurden Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 4.165 T€ ausgegeben. Durch Auslaufen der ersten beiden Tranchen sowie das zwischenzeitliche Ausscheiden begünstigter Mitarbeiter aus dem Unternehmen sind zum Bilanzstichtag Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 3.649 T€ verfallen oder können aufgrund der bestehenden Ausübungszeiträume nicht mehr ausgeübt werden. Zum Bilanzstichtag sind noch Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 516 T€ im Umlauf und tatsächlich ausübbar. Die Ausübungstermine sind nach Tranchen gestaffelt. Der späteste Ausübungstermin ist der 20.03.2019.

Das Grundkapital verteilt sich zum Bilanzstichtag auf folgende Gesellschafter:

Gesellschafter	Anteil in % am Grundkapital
ODDO BHF Belgium S.A.	27,6
Berliner Effktengesellschaft AG	25,3
Riedel Gruppe	14,9
Vorstand Quirin Privatbank AG	10,5
Streubesitz	21,7

Die Bank ist im Basic Board, einem Teilbereich des Open Market (Freiverkehr), an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Neben dem Eigenkapital refinanziert sich die Bank insbesondere über täglich fällige Kundeneinlagen sowie in geringem Umfang über Termineinlagen von institutionellen Kunden, deren Verzinsung sich jeweils an der Einlagenfazilität der EZB orientiert. Zur Steuerung der Liquiditätslage und der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf die entsprechende Darstellung im Risikobericht.

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtszeitraum zu jeder Zeit gegeben.



Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Berichtsstichtag 506 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Jahresende 2016 (514 Mio. €) nur unwesentlich verändert. Auch hinsichtlich der Bilanzstruktur hat es in 2017 keine Veränderungen gegeben. Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch die Anlage der liquiden Mittel aus Kundeneinlagen geprägt. Dies erfolgt einerseits durch Vorhalten liquider Mittel bei der Deutschen Bundesbank, wo das Guthaben zum Bilanzstichtag 214 Mio. € beträgt (Vorjahr 213 Mio. €), sowie in Höhe von 72 Mio. € bei Kreditinstituten (Vorjahr 73 Mio. €). Andererseits werden liquide Mittel in Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (176 Mio. €, Vorjahr 179 Mio. €) sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren angelegt (13 Mio. €, Vorjahr 18 Mio. €). Die Forderungen gegenüber Kunden, die vor allem aus dem Kundenkreditvolumen resultieren, haben sich im Jahresverlauf geringfügig auf 26 Mio. € erhöht.

Die Struktur der Passivseite ist ebenso im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Der wesentliche Posten sind mit 308 Mio. € die Kundeneinlagen, die im Vergleich zum Vorjahr (351 Mio. €) stichtagsbedingt um 43 Mio. € niedriger sind. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 8 Mio. € auf 100 Mio. € erhöht. Die Rückstellungen haben sich im Vorjahresvergleich von 7 Mio. € auf 11 Mio. € und der Fonds für allgemeine Bankrisiken von 1 Mio. € auf 2 Mio. € erhöht. Die sonstigen Verbindlichkeiten (35 Mio. €) sind stichtagsbedingt um rd. 22 Mio. € gestiegen.

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31.12.2016 durch die Dividendenzahlung im Juni 2017 bilanziell zunächst um 2 Mio. € reduziert und erhöht sich durch den Jahresüberschuss von 3 Mio. € bzw. die daraus dotierten Gewinnrücklagen auf 50 Mio. €, was im Saldo einer Erhöhung von 1 Mio. € im Vergleich zum Jahresende 2016 entspricht. Aufsichtsrechtlich ergibt sich zum Bilanzstichtag (vor Feststellung des Jahresabschlusses) weiterhin eine komfortable Gesamtkapitalquote von 21,6 % (Vorjahr 22,4 %).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Bank konnte im Jahr 2017 die positive Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der letzten Jahre fortsetzen. Seit 2013 weist die Quirin Privatbank nunmehr durchgängig positive Geschäftsergebnisse aus und hat bereits in 2015 den in den Anfangsjahren aufgelaufenen Bilanzverlust vollständig ausgleichen können. Im Ergebnis der erfreulichen Geschäftsentwicklung konnte im Geschäftsjahr 2017 erstmals eine Dividende an die Aktionäre gezahlt werden. Auch der nächsten Hauptversammlung im Juni

2018 kann parallel zur erfolgten Stärkung der Gewinnrücklagen aus dem Bilanzgewinn die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2017 vorgeschlagen werden.

Positiv bewertet wird zudem, dass die Bank die zurückliegenden und auch für die Zukunft geplanten Wachstumsinvestitionen aus einem nachhaltig positiven Ergebnis refinanzieren kann. Einschränkend sei erwähnt, dass es dafür eines grundsätzlich freundlichen Kapitalmarktumfelds bedarf.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Festlegung der Vergütung der Mitarbeiter erfolgt individuell unter Berücksichtigung von Leistung und betrieblicher Stellung durch den Vorstand. Die Vergütungen des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütungssysteme der Quirin Privatbank setzen sich aus fixen und variablen Bestandteilen sowie Bezugsrechten aus Aktienoptionsprogrammen zusammen. Die variablen Vergütungsbestandteile sind vertraglich geregelt, vom Erreichen bestimmter Unternehmens- und/oder Bereichsziele abhängig oder unterliegen sonstigen Ermessungskomponenten.

Angabe der gewährten Vorschüsse,

Kredite und Haftungsverhältnisse

Zum Jahresende bestehen für Vorstandsmitglieder und für Aufsichtsratsmitglieder zu marktüblichen Konditionen gewährte Kreditlinien über insgesamt 10 T€, die zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen worden sind.

4. Risikobericht

Für die Sicherung des Vermögens der Bank und der langfristigen Ertragsicherung ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen eingehbaren Risiken und Ertragspotenzial notwendig. Hierzu hat die Bank ein Risikomanagementsystem etabliert, das in den Prozess der Strategieentwicklung der Bank eingebunden ist. Dieser Prozess ist nicht alleine auf die Geschäftsstrategie ausgerichtet, sondern bezieht die Bemessung der Risikotragfähigkeit der Bank mit ein. Er ist zukunftsorientiert und hat weitreichende



Folgen für die Bindung von Ressourcen. Der Vorstand ist für den Strategieprozess verantwortlich. Er hat in der Risikostrategie den Handlungsrahmen für die eingehbaren Risiken festlegt. Bankspezifische Risikoindikatoren sind definiert und in die regelmäßige Berichterstattung eingebunden.

Die Bank unterscheidet zwischen Risiko- und Finanz-Controlling. Dabei überwacht und berichtet das Risikocontrolling über die Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditäts- und operationellen Risiken. Dem Finanz-Controlling obliegt die Überwachung und Berichterstattung hinsichtlich der Geschäftsrisiken. Daneben ist die Abteilung Kredit-Marktfolge für die Einhaltung und Überwachung der Kreditrisiken sowie die Abteilung Prozesse & Projekte für die Steuerung und Überwachung des Auslagerungsmanagements und die IT-Risiken zuständig. Für die Risiken aus Beratungsfehlern, Geldwäsche und Betrug sind entsprechende Regelungen durch die Abteilung Compliance und den Geldwäsche- sowie Fraud-Beauftragten erlassen, deren Überprüfung und Einhaltung regelmäßig erfolgt.

Die Compliance-Funktion ist für die Identifizierung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie der Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung zu einer Gefährdung des Vermögens des Instituts ergeben können, unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten zuständig. Als prozessunabhängige Überwachungsstelle dient die Interne Revision. Sie überwacht unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Der Risikostrategie liegt die regelmäßig stattfindende Risikoinventur zugrunde, bei der die Risiken definiert, aufgenommen und bewertet sowie Risikokategorien zugeordnet werden. Mit der Inventur erfolgt auch die Einschätzung der Wesentlichkeit der die Bank betreffenden Risiken, die darin qualifizierte Relevanz des Risikos und deren Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit. Für die als wesentlich identifizierten Risiken legt die Bank die zur Steuerung dieser Risiken erforderlichen Methoden und Limite fest. Dabei wird das gesamte Risiko so gesteuert, dass die Risikotragfähigkeit der Bank unter der Fortführungsannahme („Going Concern“) jederzeit gewährleistet ist.

Das Limitsystem basiert auf den vom Vorstand beschlossenen Verlustobergrenzen. Grundlage ist der Risikoappetit unter Beachtung der Risikotragfähigkeit.

Durch die eingerichteten Risiko-Steuerungs- und -Controllingprozesse stellt die Bank sicher, dass die wesentlichen, in das Risikotragfähigkeits-

konzept einbezogenen Risiken zu jedem Zeitpunkt durch die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Es besteht ein Risikoausschuss des Aufsichtsrates, der regelmäßig tagt und in den Aufsichtsratssitzungen berichtet.

Die Bank unterscheidet folgende Risikokategorien:

- ♦ Adressenausfallrisiken
- ♦ Marktpreisrisiken
- ♦ Liquiditätsrisiken
- ♦ Operationelle Risiken
- ♦ Geschäftsrisiken
- ♦ Sonstige Risiken

Kennzahlen zur Limitstruktur und -auslastung der als wesentlich festgelegten Risiken:

	31. Dezember 2017			
	Limit	Auslastung	Limit	Auslastung
	Standardszenario in T€ Steuerungsszenario in T€		Stressrechnung in T€	
Adressenausfallrisiko	3.200	2.360	5.000	2.600
Marktpreisrisiken	1.500	333	6.500	3.520
Operationelle Risiken	1.300	608	3.500	1.824
Geschäftsrisiken			2.000	1.968
Gesamtrisiko	6.000	3.301	17.000	9.912

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Auslastung des Gesamtrisikos im Steuerungsszenario stichtagsbezogen geringfügig um 323 T€ gesunken. In der letzten Risikoinventur wurden die Liquiditätsrisiken aufgrund der ausreichenden Liquiditätsausstattung der Bank als nicht wesentlich beurteilt.

Das für die Bank als relevant bestimmte Stressszenario unterstellt den Analysezeitraum 2007/2008 mit einer kausalen Wirkungskette und deckt gleichfalls die Auswirkungen aus den Marktentwicklungen im Nachgang des Fukushima-Kraftwerkunfalls (2011) sowie die Marktentwicklung seit Mitte 2015 bis Anfang 2016 ab. Das Risikopotenzial aus der weiteren Stressrechnung für eine unterstellte Haltedauer von einem Jahr zeigt entsprechend geringere Auslastungen.



Um die Verlustanfälligkeit zu überprüfen, werden vierteljährlich Stressrechnungen für die wesentlichen Risiken der Bank sowie Sensitivitätsanalysen durchgeführt und an die Organe der Bank berichtet.

Das Gesamtlimit war im Berichtszeitraum stets eingehalten. Die Gesamtauslastung für das Stressszenario an den Quartalsstichtagen beträgt zwischen 58 und 70 %.

In der Risikotragfähigkeit wird das Risikodeckungspotenzial basierend auf Ist-Werten des Stichtags ermittelt. Dabei wird das Eigenkapital um den Fonds für allgemeine Bankrisiken ergänzt sowie um immaterielle Vermögenswerte und den Betrag aus den aufsichtsrechtlichen Eigenkapital-Anforderungen (sog. Säule 1) gekürzt. Im Rahmen der Ermittlung der Risikoarten unterscheidet die Bank zwischen einem Steuerungsszenario, das die Realisierung von Planannahmen unterstellt, und Stressrechnungen, welche die adverse Entwicklung der Risikopositionen abbilden.

Die Eigenmittelquote lag zu den Monatsstichtagen des Geschäftsjahres nicht unter 19,1 % und beträgt zum Bilanzstichtag 21,6 %.

Die Kennzahl für die Zinsrisiken im Anlagebuch gemäß dem Rundschreiben 11/2011 (BA) der BaFin vom 9. November 2011 beträgt zum 31. Dezember 2017 rund 7,6 % (Vorjahr 9,6 %).

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko umfasst neben den klassischen Kredit- und Bonitätsrisiken auch Kontrahenten-, Emittenten-, Länder-, Struktur- und Beteiligungsrisiken sowie Verwertungs-, Migrations- und Fremdwährungsrisiken.

Kredit- und Bonitätsrisiken beinhalten das Risiko, dass ein Kreditnehmer/Emittent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht termingerecht nachkommt.

Kontrahentenrisiken (Gegenparteienrisiken) ergeben sich aus noch nicht vollständig abgewickelten Geschäften und dem Risiko des Ausfalls des Geschäftspartners. Dabei kann die Erfüllung selbst ausfallen, wenn die Bank mit ihrer Lieferung bereits in Vorleistung getreten ist (Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken). Hierbei werden Börsen-, Kassa- und Zugum-Zug-Geschäfte ausgenommen. Sog. Free-Geschäfte führt die Bank nicht durch.

Länderrisiken umfassen bei der Bank das Ländertransferrisiko.

Strukturrisiken ergeben sich aus der Zusammensetzung des Kreditportfolios: Klumpenrisiken können durch Branchen-, Sektoren- oder regionale Konzentrationen entstehen wie z. B. die Immobilienbranche oder Emissionen der Bundesrepublik Deutschland.

Kreditentscheidungen erfolgen im Rahmen der aktuell gültigen Entscheidungsordnung der Bank.

Kreditvergaben erfolgen hauptsächlich in Form von durch Wertpapiere besicherten Krediten an Privatpersonen und an Einzelunternehmen. Das Kreditgeschäft ist vorrangig auf den nationalen Markt ausgerichtet.

Die Adressenausfallrisiken für Kunden, Kontrahenten, Emittenten und Beteiligungen unter Berücksichtigung von Sicherheiten und Ländertransferrisiken werden anhand einer Monte-Carlo-Simulation (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Historientiefe von 250 Tagen mit Hilfe der zeb Risikosoftware zeb.control.risk – Credit ermittelt. Für die Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) nutzt die Bank für Kontrahenten und Emittenten die entsprechenden historischen Ausfallquoten von Standard & Poor's (S&P) für die jeweiligen Risikoeinstufungen (bei Ansatz einer Ausfallwahrscheinlichkeit von mindestens 0,03 %) und für Privat- und Unternehmenskunden die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Schufa Holding AG, Wiesbaden bzw. der Creditreform. Unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Verlustausfallquote (Loss Given Default – LGD) von 45 % werden eine Million Fallkonstellationen berechnet.

In den Ergebnissen sind offene Linien mit 10 % auf das Blankoexposur angerechnet. Termingeschäfte fließen mit ihrem Kreditäquivalentwert nach der aufsichtsrechtlichen Marktbewertungsmethode ein. Die Bank vergibt derzeit keine Fremdwährungskredite bzw. hält keine Eigenanlagen in fremder Währung.

Für die Risikosteuerung verwendet die Bank die Kennzahlen Expected und Unexpected Loss.

Die unterstellten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden regelmäßig in Bezug auf die getroffenen Annahmen überprüft.

Adressenausfallrisiken aus nicht börsengehandelten (OTC-)Derivaten werden wegen Geringfügigkeit derzeit ausschließlich im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Kapitalanrechnung berücksichtigt.



Für das Stressszenario werden eine Verschlechterung der Kreditnehmerbonität um eine Bewertungsstufe („Notch“) und die Auswirkungen aus den Verringerungen der Beleihungswerte von Sicherheiten (Verwertungsrisiken) berücksichtigt.

Weiterhin werden in Sensitivitätsanalysen der Expected Shortfall und Konzentrationsrisikokennzahlen sowie einjährige Migrationsraten von S&P für die europäischen Unternehmen ermittelt.

Marktpreisrisiken

Die Bank fasst das Zinsänderungs-, Kurs- und Währungsrisiko sowie Credit-Spread-Risiken (für Wertpapierbestände im Handels- und Anlagebestand) unter den Marktpreisrisiken zusammen.

Ein Eigenhandel (Nostro-Handel) in Aktien, Derivaten oder Devisen mit dem Ziel der kurzfristigen Gewinnerzielung wird in der Bank grundsätzlich nicht betrieben. Weiterhin führt die Bank keine Geschäfte in Immobilien und Rohwaren durch. Diese Geschäfte bleiben bei den Ausführungen zu den Marktrisiken entsprechend unberücksichtigt.

Wertpapieraufträge und Börsentermingeschäfte für Kunden führt die Bank grundsätzlich als Kommissionsgeschäfte durch; diese bleiben folglich bei der Messung der Marktpreisrisiken unberücksichtigt.

Die im Rahmen der bilanziellen Bewertung gebildeten währungs-, betrags- und laufzeitkongruenten Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) von Devisentermingeschäften werden im Risiko einzelgeschäftsbezogen und marktnah (Mark-to-Market) bewertet und in das Risiko vollständig einbezogen. Diese Geschäfte betreffen entsprechende Kunden- und deren Absicherungsgeschäfte.

Die Berechnung der Risikoauslastung erfolgt täglich auf Basis der Endbestände des Vortages. Limitüberschreitungen bedürfen der gesonderten Genehmigung des jeweiligen Kompetenzträgers.

Die Marktpreisrisiken werden mittels einer historischen Simulation (VaR) unter Verwendung eines Konfidenzniveaus von 99 % und einer Haltedauer von 10 Tagen für das Handels- und Anlagebuch sowie einer Historientiefe von 250 Tagen durch das System zeb.control.risk – Trading berechnet. Die Credit Spreads sind Teil des VaR-Ergebnisses. Dabei nutzt die Bank

tägliche Sektor- und branchenspezifische Credit-Spread-Kurven (Annual Yield Curves) eines externen Marktdatenanbieters.

Für das Stressszenario werden die Haltedauer auf 30 Tage und die Zins- und Credit-Spread-Kurven erhöht sowie Veränderungen der Währungskurse einbezogen. Die Sensitivitätsanalysen zeigen barwertige Ergebnisauswirkungen von unterschiedlichen Veränderungen der Zinskurve.

Liquiditätsrisiken

Die Bank hat stets sicherzustellen, dass sie ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko). Die Liquiditätsrisiken umfassen außerdem das Risiko steigender Refinanzierungskosten aufgrund eigener Bonitätsverschlechterung oder allgemeiner Spread-Ausweitungen am Markt (Refinanzierungskostenrisiko), das Marktliquiditäts-, Abruf- und Terminrisiko.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt zum überwiegenden Teil über Kundeneinlagen und zu einem geringeren Teil über das Eigenkapital. Darüber hinaus nimmt die Bank gegebenenfalls die Spitzenrefinanzierungsfazilität beziehungsweise Offenmarktgeschäfte der Europäischen Zentralbank (EZB) und Termingeldeinlagen institutioneller Anleger in Anspruch.

Abruf- und Terminrisiken werden durch eine weitgehend fristenkongruente Liquiditätsanlage sowie durch Anlagen in kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gesteuert.

Für die Messung der Liquiditätsrisiken nutzt die Bank das System zeb_integrated_treasury-Manager. Dabei werden die einzelnen Zahlungscashflows entsprechend ihrer (Rest-)Laufzeit in Laufzeitbänder eingeordnet. Anhand der Liquiditätsablaufbilanz werden in einer Vorschau-Rechnung Liquiditätslücken ermittelt. Das System stellt diesen Lücken hypothetische kongruente Refinanzierungen zu aktuellen Marktkonditionen gegenüber. Hieraus errechnet sich ein theoretischer barwertiger Refinanzierungsschaden, dessen Auswirkungen bei einer Veränderung der Refinanzierungskurve für die Sensitivitätsanalysen simuliert werden. Dabei wird das Marktliquiditätsrisiko (Gefahr einer erschwerten kurzfristigen Verwertung von Aktiva aufgrund mangelnder ausreichender Marktliquidität) durch unterschiedliche Verwertungsquoten für Wertpapiere berücksichtigt.

Für die Bank besteht ein Notfallplan, um möglichen realen Liquiditätsengpässen zu begegnen.



Die jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken sind in der Planung der Bank berücksichtigt und werden verursachungsgerecht intern verrechnet (internes Verrechnungspreissystem).

Für die operative Liquiditätssteuerung ist der Bereich Treasury zuständig. Grundlage seiner Entscheidung ist der prognostizierte Refinanzierungsbedarf für die unterschiedlichen Zeithorizonte.

Die Liquiditätslage der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der hohen Kundeneinlagen stets stabil. Zum 31. Dezember 2017 betragen die Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung 3,61 (aufsichtsrechtliches Mindestmaß: 1,0) und gemäß der LCR 2,61 (aufsichtsrechtliches Mindestmaß: 0,8). Im gesamten Geschäftsjahr 2017 lagen die Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung zu den einzelnen Monatsstichtagen zwischen 2,73 und 4,96 und die der LCR zwischen 1,66 und 5,88.

Für die Überwachung der Liquiditätsrisiken nutzt die Bank auch einen Liquidity-at-Risk-Ansatz (LaR). Der LaR bezeichnet den Auszahlungsüberschuss, der während eines Geschäftstages mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auf der Basis von Vergangenheitsdaten nicht überschritten wird. Mit dem LaR bestimmt die Bank, wie viel Liquidität sie zur Sicherstellung der täglichen Zahlungsbereitschaft vorhalten soll. Der ermittelte LaR für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 beträgt bei einem 99 %-Konfidenzniveau rd. 70 Mio. € (bei einem 95 %-Konfidenzniveau rd. 53 Mio. €) und ist durch täglich fällige Guthaben sowie den Lombard-Rahmen bei der EZB abgesichert.

Die Quirin Privatbank ist Mitglied der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes deutscher Banken.

Operationelle Risiken

Die Bank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten.

Die Bank hat organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, um operationelle Risiken systematisch und bankweit zu erfassen. Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank zeitnah nachgehalten und ausgewertet.

Für die Messung der operationellen Risiken wird im Stressszenario mindestens der dreifache Bruttowert des Durchschnitts der letzten drei Jahre bzw. für weitere Stressrechnungen bzw. Sensitivitätsanalysen der dreifache Wert des historischen Maximalwertes aus den Gesamtschäden der letzten drei Jahre aus der Schadensfalldatenbank angerechnet.

Für die Risikoinventur verwendet die Bank auch ein analytisches Self-Assessment. Mit dieser Risikoinventur können Risikopotenziale erkannt werden. Diese Indikation für die bestehenden operationellen Risiken in der Bank soll die Veränderung zur Risikomessung des Vorjahres aufzeigen und neue Schwachstellen in der Organisation, in Prozessen und Systemen identifizieren. Im Rahmen des Self-Assessments werden risikoreduzierende Maßnahmen der entsprechenden Bereiche eingefordert und nachgehalten.

Flankiert werden diese Maßnahmen durch die kontinuierliche Überprüfung und Fortentwicklung des internen Kontrollsystems sowie durch Compliance-Regeln und entsprechendes Monitoring in den betroffenen Bereichen (wie z. B. Recht und Personal).

Geschäftsrisiken

Kosten-, Absatz-/Umsatzrisiken und strategische Risiken sind unter den Geschäftsrisiken zusammengefasst.

Kostenrisiken werden in der Abweichung der Ist-Kosten von den Plan-Kosten im Rahmen von prozentualen Auslastungen gemessen. Abweichungs- und Kennzahlenanalysen erfolgen im Rahmen der Planung und regelmäßig bei Soll-Ist-Analysen.

Kostensteigerungen werden durch Budgetkontrollen und Budgetverantwortungen eingegrenzt. Im Rahmen der Soll-Ist-Analysen werden bei Budgetüberschreitungen Maßnahmen zur Kosteneindämmung zeitnah besprochen und verabschiedet.

Bei den Absatz-/Umsatzrisiken werden Unterschreitungen der Planerträge bei Konstanz der Planaufwendungen angenommen. Absatz-/Ertragseinbrüche werden analog den Kostenrisiken durch Ertragskontrollen und Ertragsverantwortliche eingegrenzt. Insbesondere durch die Abhängigkeit der Erträge von der Entwicklung der Aktien- und Anleihemärkte, die sich wiederum direkt auf die Höhe der Assets und Management auswirken,



ist im Private Banking das Absatz-/Umsatzrisiko für das unterstellte Stressszenario als wesentlich eingestuft.

Das strategische Risiko, Marktpotenziale und Trends zu verkennen, wird über die Abweichung von absatz- und umsatzrelevanten Schlüsselfaktoren gemessen und analysiert. Im Rahmen des Strategieprozesses fließen diese Analysen in die strategischen Überlegungen ein und führen entsprechend zu möglichen Änderungen und Korrekturen.

Das Risikoreporting umfasst die zeitnahe Information der risikorelevanten Informationen an die entsprechenden Entscheidungsträger unter Beachtung der Anforderungen der MaRisk. Neben einem täglichen Reporting über die Limitauslastungen der Marktpreisrisiken und Kontrahentenrisiken an die Treasury, die Abteilungen Finanzen, Markt und Kredit-Marktfolge sowie an den Vorstand erfolgt ein erweitertes Monatsreporting an die gleichen Adressaten sowie ein vierteljährliches Reporting an die Organe der Bank. Über die Geschäftsentwicklung wird monatlich an die Organe der Bank berichtet.

Sonstige Risiken

Die für die Bank als nicht wesentlich beurteilten sonstigen Risiken umfassen das Pensionsrückstellungsrisiko und das für die Bank nicht zutreffende Verbriefungsrisiko.

Zusammenfassung und Ausblick für das Risikomanagement

Der Vorstand hat die Risiken der Bank unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie und der Risikotragfähigkeit in der Risikostrategie festgelegt. Darauf aufbauend sind entsprechende Analysen, Methoden und Kennzahlen zur Messung und Überwachung der Risiken entwickelt und implementiert worden. Die Risiken im Steuerungsszenario werden geschäftstäglich, die Risiken im Stressszenario und in den Stressrechnungen regelmäßig erfasst und überwacht.

Die wesentlichen Risiken der Bank sind durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt. Die Risikoverhältnisse der Bank waren während des Geschäftsjahres 2017 sowie zum Bilanzstichtag insgesamt geordnet. Die Risikotragfähigkeit (Going Concern) ist gegeben.

Der Vorstand hat im Dezember 2017 die Risikokultur als Leitlinie für die Quirin Privatbank festgelegt. Sie soll die Identifizierung und den bewuss-

ten Umgang mit Risiken fördern und sicherstellen, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Für das kommende Jahr steht die bewusste Auseinandersetzung der Führungskräfte und jedes einzelnen Mitarbeiters der Bank mit der Risikokultur im Vordergrund.

Die Bank wird der Weiterentwicklung der Identifizierung und Steuerung der operationellen Risiken Priorität einräumen. Sie plant, dabei die „Non-Financial-Risks“, die operationellen Risiken und deren Systematik für die Bewertung zu überarbeiten und bankweit zu vereinheitlichen.

5. Chancen- und Prognosebericht

Ausblick auf die künftigen Rahmenbedingungen

Wie schon das Vorjahr beginnt auch 2018 aus konjunktureller Sicht durchaus vielversprechend. Insbesondere in den Industrienationen stehen die Zeichen fast durchgängig auf Wachstum. Dabei zeigen einige Frühindikatoren in vielen Wirtschaftsräumen – wie in den Vorjahren vor allem in Deutschland, inzwischen aber auch verstärkt in den USA – geradezu eine boomende Konjunktur an. Auch wenn sich derzeit in den Daten keinerlei Anhaltspunkte finden lassen, kann eine solch kräftig prognostizierte, aber noch nicht manifestierte Konjunkturstärke durchaus auch auf eine bevorstehende Trendumkehr („Überhitzung“) hindeuten. Demgegenüber dürfte sich die Konjunkturentwicklung in den Schwellenländern auch in 2018 freundlich, aber vergleichsweise schwächer zeigen.

Für den Jahresverlauf kündigen sich zudem (wirtschafts)politische Herausforderungen an, die ihrer Natur nach aus den Vorjahren bekannt sind. Im Bereich der Geldpolitik bleibt die entscheidende Frage, ob und wie erfolgreich der Ausstieg aus der extremen Liquiditätsflut der Vorjahre fortgesetzt (USA) bzw. begonnen (Euro-Zone) werden kann. In Europa beginnt das politische Jahr zudem gleich im März mit einer vielleicht richtungsweisenden Parlamentswahl in Italien. Diese und andere Unwägbarkeiten sind im Verlauf von 2018 durchaus geeignet, den grundsätzlich positiven Kapitalmarktausblick einzutrüben und für entsprechende Kursturbulenzen zu sorgen. Dies könnte die ansonsten günstigen Rahmenbedingungen für die Quirin Privatbank in Mitleidenschaft ziehen.



Bereits zum Jahresauftakt erhöhten sich Anfang Februar deutlich die Schwankungen an den weltweiten Aktienbörsen, getrieben vor allem durch Sorgen vor einer zügigen geldpolitischen Straffung in den USA und der Euro-Zone. Auch wenn sich diese Befürchtungen zunächst als wenig stichhaltig erweisen, zeigt der Jahresstart doch die inzwischen recht verletzliche Verfassung der weltweiten Anlagemärkte nach Jahren des nahezu kontinuierlichen Zugewinns. Trotz alledem könnten die realwirtschaftlichen Rahmendaten zu Jahresbeginn auf ein eher freundliches Anlagejahr 2018 schließen lassen.

Chancen und Risiken

Die Quirin Privatbank verfügt im Privatkundengeschäft mit der Kombination aus einem unabhängigen und ganzheitlichen Beratungsansatz, einer auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierenden Vermögensverwaltung und einer transparenten Vergütung über ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland. Das Geschäftsmodell bietet auch zukünftig Potenzial für weiteres Kundenwachstum sowie einen Anstieg des verwalteten Vermögens und damit einhergehende Ertragssteigerungen.

Die Ertragsentwicklung ist in gewissem Maß von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängig. Das Risiko besteht darin, dass starke Marktschwankungen oder länger anhaltende Schwächeperioden zu einer geringeren Bemessungsgrundlage für die Ermittlung und Abrechnung der Provisionserträge führen und gleichzeitig die Renditeerwartungen der Kunden nicht erfüllt werden können.

Wachstumschancen leiten wir auch in den kommenden Jahren insbesondere aus der Neupositionierung der Bank als Quirin Privatbank ab. Denn die neuen Produkte und Dienstleistungen, der Marken-Relaunch sowie die Investitionen in eine entsprechende Markenkampagne sollen einerseits die Kundenzufriedenheit und -bindung erhöhen und andererseits neue Kundengruppen erschließen helfen. Um diese Chancen zu nutzen, hat die Bank einen entsprechenden Wachstumsplan entwickelt und wird auch in 2018 gezielt in die Betreuungs- und Vertriebskapazitäten an den bestehenden Standorten investieren.

Die geplante Erhöhung der Betreuungs- und Vertriebskapazitäten birgt jedoch auch damit einhergehende Kostenrisiken – insbesondere dann, wenn die geplanten Kundengewinne nicht in der erwarteten Höhe oder Geschwindigkeit eintreten.

Ein überproportionales Wachstum hinsichtlich Kunden und Volumen erwarten wir weiterhin für unsere Online-Plattform quirion. Der Markt für sogenannte Robo-Advisor ist 2017 stark gewachsen und wird dieses dynamische Wachstum nach allen Prognosen auch in 2018 fortsetzen. In 2017 sind wie erwartet weitere Anbieter, zunehmend auch klassische Banken, mit ähnlichen Angeboten an den Start gegangen. Mit Blick auf die Unabhängigkeit und Preisführerschaft von quirion erwarten wir trotz des zunehmenden Wettbewerbs weiterhin einen entsprechenden Wettbewerbsvorteil. Risiken bestehen insbesondere darin, dass sich das geplante Wachstum in schwächeren Kapitalmarktphasen nicht umsetzen lässt und Wettbewerber das Marktsegment mit deutlich höheren Marketingbudgets bearbeiten. Das quirion-Geschäft soll in 2018 in eine rechtlich selbstständige Gesellschaft eingebracht werden, die mit den notwendigen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln auszustatten ist.

Im Kapitalmarktgeschäft ist die Bank einem stärkeren Wettbewerb ausgesetzt, der die Margen in den letzten Jahren nachhaltig unter Druck gesetzt hat. Chancen bestehen für die Bank in diesem Geschäftsfeld in der weiterhin eher grundsätzlichen Zurückhaltung der Banken im klassischen Kreditgeschäft mit mittelständischen Firmenkunden sowie den aktuell am Kapitalmarkt vorherrschenden hohen Unternehmensbewertungen. Sowohl auf der Fremd- wie auf der Eigenkapitalseite hängt der Erfolg hier stark von der Performance und Aufnahmefähigkeit für Emissionen an den Kapitalmärkten ab. Kritisch für die Geschäftsentwicklung im Kapitalmarktgeschäft sind die durch MiFID II in Kraft getretenen Neuregelungen hinsichtlich der separaten Abrechnung von Research-Dienstleistungen zu sehen. Da sich ein einheitlicher Marktstandard sowohl auf Kunden- als auch auf Anbieterseite in diesem Punkt noch nicht herausgebildet hat, bleibt die Auswirkung auf das Geschäftsmodell abzuwarten.

Die anhaltende Niedrigzinsphase belastet auch weiterhin die Ertragslage der Bank. Einerseits sinkt die durchschnittliche Zinsmarge, insbesondere aus der Anlage liquider Mittel in Wertpapieren, und andererseits belasten Negativzinsen für Guthaben bei der Zentralbank und anderen Kreditinstituten das Zinsergebnis.

Letztlich ist auch die Entwicklung des regulatorischen Umfeldes als Risikofaktor zu berücksichtigen. Diese Entwicklung betrifft den Bankensektor allgemein und mithin auch die Quirin Privatbank. Neue regulatorische Anforderungen, die bereits in Kraft getreten oder absehbar sind, wirken zunehmend kostentreibend, komplexitätserhöhend und ressourcenbindend.



Prognose

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir grundsätzlich für alle Geschäftsbereiche trotz geplanter Wachstumsinvestitionen positive Deckungsbeiträge aus dem operativen Geschäft.

Im Privatkundengeschäft haben wir uns mit Blick auf die Neupositionierung der Bank erneut anspruchsvolle Wachstumsziele gesetzt, um das in 2017 beschleunigte Wachstum des verwalteten Kundenvermögens bei stabilen Ertragsmargen fortzusetzen. Dabei gehen wir bei grundsätzlich positiven ökonomischen Rahmenbedingungen sowohl von steigenden Provisionsüberschüssen als auch von steigenden Verwaltungskosten aufgrund der geplanten Wachstumsinvestitionen aus. Insgesamt erwarten wir für 2018 einen Deckungsbeitrag des Geschäftsfeldes, der etwas über dem des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt.

Für das Kapitalmarktgeschäft ist eine Prognose aufgrund der Abhängigkeit vom Deal-Flow und vom Kapitalmarktumfeld sowie der MiFID-II-bezogenen Unsicherheiten besonders schwierig. Die Bank geht für diesen Geschäftsbereich deshalb auf Basis konservativer Planansätze von einem positiven Ergebnisbeitrag für 2018 aus, der in seiner Höhe jedoch deutlich unter dem des aktuellen Geschäftsjahres 2017 liegt.

Für den Geschäftsbereich quirion, der in 2018 rechtlich verselbstständigt werden soll, erwarten wir aufgrund der weiteren Investitionen in den Auf- und Ausbau der Plattform sowie in Marketingmaßnahmen zur Kundengewinnung keinen positiven Ergebnisbeitrag.

Für den Bereich Treasury, in dem überwiegend der Zinsüberschuss der Bank generiert und gesteuert wird, erwarten wir einen Deckungsbeitrag zum Gesamtergebnis der Bank, der sich in etwa auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegen sollte.

Insgesamt erwarten wir unter der Annahme, dass es keine anhaltenden Verwerfungen an den Kapitalmärkten gibt, und unter Berücksichtigung der Ergebnisbeiträge des Geschäftsfeldes quirion für 2018 ein positives Gesamtergebnis nach Steuern in einer Bandbreite von 1,2 bis 1,7 Mio. €.

Gesamtaussage

Die Quirin Privatbank befindet sich unverändert in einem starken Wettbewerb auf dem Markt für die Betreuung vermögender Privatkunden wie auch im Kapitalmarktgeschäft. Insgesamt haben wir mit der in 2017 fort-

gesetzten Neupositionierung der Bank sowie den getätigten Investitionen die Weichen für eine weitere positive Entwicklung der Quirin Privatbank gestellt.

Mit der Geschäftsentwicklung in 2017 sind wir grundsätzlich sehr zufrieden und sehen den eingeschlagenen Kurs sowohl durch das gute Ergebnis als auch durch das positive Feedback unserer Kunden und Mitarbeiter bestätigt. Vor diesem Hintergrund haben wir das gute Ergebnis genutzt, um über die Dotierung der gesetzlichen sowie der anderen Gewinnrücklagen die Eigenkapitalausstattung der Bank erneut zu stärken. Der Hauptversammlung wollen wir vorschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 1,3 Mio. € als Dividende in Höhe von 3 Cent je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Darüber hinaus sind und waren wir in der Lage, die Investitionen in künftiges Wachstum aus der Ertragskraft der Bank zu refinanzieren.

Damit bestätigt die Quirin Privatbank die positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre und zeigt, dass sie nachhaltig in der Gewinnzone angekommen und grundsätzlich dividendenfähig ist.

Allerdings bleiben die Rahmenbedingungen weiterhin anspruchsvoll. Die anhaltende Niedrigzinsphase, gleichzeitig aber auch der zu erwartende Einstieg in eine straffere Geldpolitik der Notenbanken, die zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie geopolitische Spannungen stellen ein herausforderndes Umfeld für die Bank dar.

Berlin, 28. Februar 2018

Quirin Privatbank AG
Der Vorstand

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender

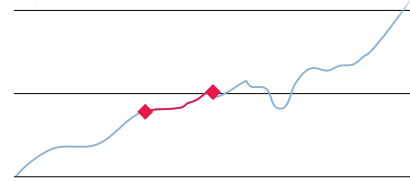
Johannes Eismann
CFO/Vorstand Kapitalmarktgeschäft



Jahres- abschluss



HÖHENPROFIL



HM 2.157 – 3.589

ABSCHNITT

3



TEILSTRECKE

Bilanz zum 31. Dezember 2017 **60**

Gewinn- und Verlustrechnung
zum 31. Dezember 2017 **64**

Anhang zum 31. Dezember 2017 **68**



Bilanz zum 31. Dezember 2017 der Quirin Privatbank AG

Aktivseite

			31.12.2017	31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		169.859,69		110.951,87
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		214.092.933,46		213.125.037,63
darunter: bei der Deutschen Bundesbank: 214.092.933,46 Euro				(213.125.037,63)
			214.262.793,15	213.235.989,50
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		62.660.639,30		63.686.785,69
b) andere Forderungen		9.514.896,60		9.472.704,74
			72.175.535,90	73.159.490,43
4. Forderungen an Kunden			26.012.211,49	25.411.764,17
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	50.000.286,24			53.552.415,95
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: 44.027.899,60 Euro				(53.053.827,20)
bb) von anderen Emittenten	126.248.340,67			125.526.718,09
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: 90.575.360,08 Euro				(95.723.049,16)
		176.248.626,91		179.079.134,04
			176.248.626,91	179.079.134,04
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			12.925.764,00	17.576.431,75
6a. Handelsbestand			366.922,19	781.540,99
7. Beteiligungen			126.323,00	1,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			505.000,00	55.000,00
11. Immaterielle Anlagewerte				
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.281.843,00		1.345.076,00
d) Geleistete Anzahlungen		38.762,46		260.866,27
			1.320.605,46	1.605.942,27
12. Sachanlagen			783.837,42	548.602,17
14. Sonstige Vermögensgegenstände			793.032,48	1.960.971,10
15. Rechnungsabgrenzungsposten			669.715,65	395.434,09
Summe der Aktiva			506.190.367,65	513.810.301,51



Bilanz zum 31. Dezember 2017 der Quirin Privatbank AG

Passivseite

			31.12.2017	31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		100.192.273,43		92.149.507,45
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		0,00		0,00
			100.192.273,43	92.149.507,45
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	296.497.052,63			322.526.019,51
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.318.613,42			28.347.550,98
		307.815.666,05		350.873.570,49
			307.815.666,05	350.873.570,49
3a. Handelsbestand			227,45	214.370,39
5. Sonstige Verbindlichkeiten			35.137.919,24	13.541.127,57
6. Rechnungsabgrenzungsposten			810,44	0,00
7. Rückstellungen				
b) Steuerrückstellungen		711.400,00		0,00
c) andere Rückstellungen		10.312.050,33		7.227.407,23
			11.023.450,33	7.227.407,23
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			2.376.419,42	1.443.304,42
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		43.412.923,00		43.106.485,00
b) Kapitalrücklage		164.351,98		100.000,00
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	411.082,53			257.726,45
cd) andere Gewinnrücklagen	4.352.856,09			2.741.478,26
		4.763.938,62		2.999.204,71
d) Bilanzgewinn		1.302.387,69		2.155.324,25
			49.643.601,29	48.361.013,96
Summe der Passiva			506.190.367,65	513.810.301,51
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.036.607,60	1.036.607,60		1.460.034,10
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.100.000,00	1.100.000,00		175.000,00



Gewinn- und Verlustrechnung der Quirin Privatbank AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

			01.01.–31.12.2016	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Zinserträge ohne negative Habenzinsen	475.417,43			527.027,68
ab) negative Zinsen auf Guthaben	-517.596,01			-247.499,40
	-42.178,58			279.528,28
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.772.204,37			1.835.056,03
		1.730.025,79		2.114.584,31
2. Zinsaufwendungen				
a) Zinsaufwendungen ohne positive Sollzinsen	203.532,38			293.160,76
b) positive Zinsen auf Verbindlichkeiten	-190.213,54			-61.712,84
		13.318,84		231.447,92
			1.716.706,95	1.883.136,39
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		601.549,50		1.635.307,24
			601.549,50	1.635.307,24
5. Provisionserträge		55.072.280,09		41.536.093,55
6. Provisionsaufwendungen		14.109.605,51		12.492.232,25
			40.962.674,58	29.043.861,30
7. Nettoertrag des Handelsbestands			2.853.102,58	2.822.552,08
8. Sonstige betriebliche Erträge			4.249.253,40	5.160.855,60
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	21.113.722,72			16.903.240,79
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.498.206,79			2.309.059,47
darunter: für Altersversorgung 93.019,61 €				(83.760,92)
		23.611.929,51		19.212.300,26
b) andere Verwaltungsaufwendungen		19.239.499,12		16.223.770,10
			42.851.428,63	35.436.070,36
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.168.269,51	716.461,88
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			229.398,88	1.197.420,99
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.492.995,47		0,00
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		478.778,85
			-1.492.995,47	478.778,85



Gewinn- und Verlustrechnung der Quirin Privatbank AG



für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

				01.01.–31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		153.154,84
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		228.913,54		0,00
			228.913,54	-153.154,84
18. Entnahmen aus/Einstellungen (-) in den Fonds für allgemeine Bankrisiken			-1.000.000,00	0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.870.108,05	3.521.383,39
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		799.388,46		317.664,56
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		3.598,00		3.222,00
			802.986,46	320.886,56
27. Jahresüberschuss			3.067.121,59	3.200.496,83
28. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	464.082,63
			3.067.121,59	3.664.579,46
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		153.356,08		160.024,84
d) in andere Gewinnrücklagen		1.611.377,83		1.349.230,37
			1.764.733,91	1.509.255,21
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			1.302.387,69	2.155.324,25



Anhang der Quirin Privatbank AG für das Geschäftsjahr 2017

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Jahresabschlusses

Die Quirin Privatbank AG mit Sitz in Berlin ist in das Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nummer HRB 87859 B eingetragen.

Der Jahresabschluss der Quirin Privatbank AG zum 31. Dezember 2017 wurde nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend § 2 RechKredV nach Formblatt 1 und 3. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt. Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wird aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht. Dieses Wahlrecht wird analog auf die in den Formblättern vorgesehenen „davon“-Vermerke angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die auf die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den §§ 242 ff. und 340 ff. HGB sowie der RechKredV in der aktuellen Fassung. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen. Unter den Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden sämtliche Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen, mit denen eine direkte Geschäftsbeziehung besteht.

Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung werden gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. Insofern sind im vorliegenden Jahresabschluss unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung enthalten. Diese sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

Termingeschäfte werden zu entsprechenden Terminkursen des Abschlussstichtags umgerechnet.

Devisentermingeschäfte werden, sofern es sich nicht um Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB handelt, dem Handelsbuch zugeordnet. Die Bewertungsergebnisse der Termingeschäfte werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die Bewertung von Devisenswapgeschäften werden gespaltene Terminkurse verwendet. Die Abgrenzung der Swapstellen wird ebenfalls im Handelsergebnis vereinnahmt.

Die Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute sind zum Nominalwert ausgewiesen. Aufgrund von Kompensationsvereinbarungen werden Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten teilweise verrechnet.

Forderungen an Kunden sind zum Nennwert ausgewiesen. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand werden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestands werden zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agien und Disagien aus über bzw. unter pari erworbenen festverzinslichen Wertpapieren werden periodengerecht amortisiert. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgt auf Basis von Marktpreisen des Bilanzstichtages nach dem



strengen Niederstwertprinzip. Für die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestandes erfolgt nach § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag abzüglich eines Risikoabschlages. Der Risikoabschlag wird nach der Value-at-Risk-Methode berechnet und von unrealisierten Bewertungsgewinnen der Handelsbestände in Abzug gebracht. Dabei werden eine Halbtendauer von 10 Tagen, ein Beobachtungszeitraum von einem Jahr sowie ein Konfidenzniveau von 99,0 % zugrunde gelegt. Die aufwandswirksame Erfassung des Risikoabschlages erfolgt gem. § 340c Abs. 1 HGB im Nettoertrag des Handelsbestandes. Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben sich im Geschäftsjahr nicht geändert.

Zinsabgrenzungen auf Forderungen, Verbindlichkeiten und Wertpapiere werden den entsprechenden Nominalbeträgen hinzugerechnet und in der jeweiligen Bilanzposition des Geschäfts ausgewiesen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen sind mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear über die jeweilige Nutzungsdauer vorgenommen. Standardsoftware wird unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesen. Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert unter 150 € werden sofort aufwandswirksam erfasst. Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert zwischen 150 und unter 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt und einheitlich linear über 5 Jahre abgeschrieben. Die regelmäßigen Nutzungsdauern der Anlagen liegen zwischen einem und 23 Jahren.

Soweit der ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Die im Rahmen einer betrieblichen Altersversorgung zur Deckung der Ansprüche der berechtigten Mitarbeiter erworbenen Wertpapiere (Deckungsvermögen) werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten (Wertkonten) verrechnet.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Zur Absicherung gegen allgemeine Bankrisiken besteht ein auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesener Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, in dem auch die verpflichtende Dotierung nach § 340e Abs. 4 HGB zum Ausgleich des Risikos künftiger Nettoaufwendungen des Handelsbestandes ausgewiesen wird.

Bildung von Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB werden für Devisentermingeschäfte gebildet, die die Bank im Rahmen des Kundengeschäfts abschließt und durch korrespondierende Gegengeschäfte hinsichtlich der enthaltenen Währungsrisiken absichert. Die Bewertungseinheiten werden auf Mikroebene gebildet, d. h., den Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko des Grundgeschäfts stehen einzelne Sicherungsinstrumente gegenüber. Der Nachweis des Ausgleichs der gegenläufigen Wertveränderungen aus dem Grund- und Sicherungsgeschäft erfolgt im Rahmen der Critical-Term-Match-Methode. Dabei wird dokumentiert, dass die wesentlichen Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen. Aus diesem Grund kann davon ausgegangen werden, dass sich die auf das abgesicherte Risiko bezogenen Wertveränderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäft über die gesamte Laufzeit der Geschäfte vollständig ausgleichen werden. Der wirksame Teil einer Bewertungseinheit wird bilanziell entsprechend der Einfrierungsmethode abgebildet. Darüber hinaus hinsichtlich des nicht abgesicherten Risikos bestehende



Unwirksamkeiten werden nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften behandelt.

Die Nominalbeträge der in die Bewertungseinheiten einbezogenen Grund- und Sicherungsgeschäfte und die abgesicherten Risiken haben per 31.12.2017 folgenden Umfang:

in T€	Nominalbetrag		abgesichertes Risiko
	zum Geschäftskurs	zum Terminkurs am Stichtag	
Grundgeschäft	3.970	3.928	-42
Sicherungsgeschäft	3.970	3.928	42
Gesamt	7.940	7.856	0

Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuchs

Zur Sicherstellung einer verlustfreien Bewertung des Bankbuches werden in die Beurteilung, ob ein Verpflichtungsüberschuss besteht, die zukünftigen Zahlungsströme aller zinstragenden Geschäfte mit fester Zinsbindung einbezogen. Den zum Bilanzstichtag ermittelten Barwerten werden die entsprechenden Buchwerte gegenübergestellt. Darüber hinaus werden angemessene anteilige Risiko- und Verwaltungskosten berücksichtigt. Die IDW-Stellungnahme zur verlustfreien Bewertung von zinstragenden Geschäften des Bankbuchs (BFA 3) wird beachtet. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht zum Stichtag nicht. Die Bildung einer Rückstellung ist folglich nicht erforderlich.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Aktiva

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zum Berichtsstichtag werden unter dem Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere die Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 40.001 T€ und des Anlagevermögens in Höhe von 136.248 T€ ausgewiesen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fällig gewordene Wertpapiere wurden grundsätzlich ersetzt. Hierbei kam es zu einer teilweisen Verschiebung zwischen Liquiditätsreserve und Anlagevermögen. Unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 40.215 T€ enthalten, die im Folgejahr fällig werden.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die in den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Wertpapiere werden in Höhe von 3.566 T€ der Liquiditätsreserve und in Höhe von 9.360 T€ dem Anlagevermögen zugeordnet.

Handelsaktiva

Die Handelsaktiva sowie die aus den unrealisierten Bewertungsvorteilen dieser Finanzinstrumente einbehaltenen Risikoabschläge lassen sich zum Stichtag wie folgt aufgliedern:

in T€	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert	enthaltener VaR	Buchwert	enthaltener VaR
Derivate	0	1	0	54
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	90	15	329	4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	277	0	453	3
Gesamt	367	16	782	61



Bei den Derivaten handelt es sich um positive Marktwerte schwebender Devisentermingeschäfte, die dem Handelsbestand zugeordnet sind. Der Nominalbetrag dieser Devisentermingeschäfte beträgt, umgerechnet zum Terminkurs bei Geschäftsabschluss, zum Bilanzstichtag 623 T€ (Vorjahr 3.071 T€).

Aufgliederung der börsenfähigen Wertpapiere

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Schuldverschreibungen und andere festv. Wertpapiere		
börsenfähig	176.249	179.079
davon börsennotiert	151.575	157.123
davon nicht börsennotiert	24.674	21.956
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
börsenfähig	288	6.440
davon börsennotiert	148	162
davon nicht börsennotiert	140	6.278

Finanzanlagen

Beteiligungen

In den Beteiligungen werden die auf einen Erinnerungswert von 1 € abgeschriebenen Anteile an der R:D Publishing Concepts GmbH, Frankfurt am Main ausgewiesen. Die Bank hat sich in 2017 an einer Kapitalmaßnahme der Gesellschaft beteiligt und den Beteiligungswert auf 1 T€ erhöht.

Im Geschäftsjahr hat die Quirin Privatbank AG 25 % der Anteile an der FAMILIENWERTE GmbH, Wendelstein, erworben. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 34 T€.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank hält 100 % der Anteile an der Bundeshöhenzug 105. V V AG, Berlin. Mit Bescheid vom 5. Dezember 2017 hat die Bundeshöhenzug 105. V V AG, Berlin, eine Erlaubnis zum Erbringen von Finanzdienstleistungen gem. § 32 Abs. 1 KWG erhalten. Sie gilt seither gem. §§ 340a Abs. 1 i. V. m. 340 Abs. 4 HGB als große Kapitalgesellschaft. Nach einer in 2017 durchgeführten Kapitalerhöhung beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 500 T€. Die Gesellschaft hat den operativen Geschäftsbetrieb noch nicht auf-

genommen. Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 liegt noch nicht vor. Der Jahresüberschuss für das Jahr 2016 betrug null Euro.

Die Bank verzichtet gem. §§ 290 Abs. 5 i. V. m. 296 Abs. 2 Satz 1 HGB auf die Aufstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses, da das Tochterunternehmen aufgrund des Umfangs seiner Bilanzsumme, des Eigenkapitals und der Umsatzerlöse für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung ist.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapieren handelt es sich mit einem Buchwert von 136.248 T€ um Anleihen, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen und für die grundsätzlich eine Halteabsicht bis zur Endfälligkeit besteht. Darüber hinaus werden Anteile an einem Investmentfonds mit einem Buchwert von 9.360 T€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Anteile an inländischen Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen von mehr als 10 % bestehen zum Bilanzstichtag nicht (Vorjahr 0 T€).

Für Wertpapiere mit einem Buchwert von 24.479 T€ (Vorjahr 14.179 T€) wurde unter Berücksichtigung abgegrenzter Agien im Rahmen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips auf Abschreibungen in Höhe von 122 T€ (Vorjahr 284 T€) auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 24.357 T€ (Vorjahr 13.895 T€) verzichtet, da die Wertminderungen als nicht dauerhaft eingeschätzt werden.

Immaterielle Anlagewerte

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte	1.282	1.345
Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte	39	261
Gesamt	1.321	1.606

Im Geschäftsjahr wurden Umbuchungen in Höhe von 86 T€ aus den Anzahlungen in die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte vorgenommen. Außerdem kam es zu einer Umbuchung von 14 T€ aus den Anzahlungen in die Sachanlagen.



Sachanlagen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Betriebs- und Geschäftsausstattung	553	371
Geringfügige Wirtschaftsgüter	231	178
Gesamt	784	549

Anlagenspiegel

in T€	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteili- gungen	Verbunde- ne Unter- nehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sach- anlage	Gesamt
Anschaffungskosten historisch	132.432	300	1.147	5.783	4.257	143.918
Zugänge Geschäftsjahr	36.000	126	450	632	487	37.964
Abgänge Geschäftsjahr	22.069	0	0	0	0	22.069
Abschreibungen insgesamt	5.452	300	1.092	5.094	3.959	15.897
Abschreibungen Geschäftsjahr	0	0	0	917	251	1.168
Restbuchwert 31.12.2017	140.910	126	505	1.321	784	143.646
Restbuchwert Vorjahr	126.979	0	55	1.606	549	129.189

Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres für immaterielle Anlagewerte handelt es sich in Höhe von 435 T€ (Vorjahr 49 T€) um außerplanmäßige Abschreibungen. In den Abschreibungen für Sachanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen von 15 T€ (Vorjahr 0 T€) enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Offene Verrechnungen aus schwebenden Wertpapiergeschäften	155	1.271
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	330	236
Forderungen an das Finanzamt und das Bundesamt für Finanzen	23	168
Aktivierte Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	250	189
Schecks und zum Einzug erhaltene Papiere	35	97
Gesamt	793	1.961

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Abgrenzungen aus Lieferungen und Leistungen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr in Höhe von 663 T€ und von bis zu zwei Jahren in Höhe von 7 T€ enthalten.

Aktive latente Steuern

Die Quirin Privatbank AG macht von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und setzt den aktiven Überhang an latenten Steuern in Höhe von 7.323 T€ in der Bilanz nicht an.

Der aktive Überhang an latenten Steuern ergibt sich in Höhe von 1.987 T€ aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und der Steuerbilanz, die aus den Rückstellungen (700 T€), dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (741 T€), den Wertpapieren (321 T€) und der betrieblichen Altersvorsorge (225 T€) resultieren. Darüber hinaus entsteht ein aktiver Überhang an latenten Steuern aus der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen (5.336 T€) nach § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB. Den ermittelten aktiven latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Steuersatz von 31,2 % zugrunde.

Fremdwährung

Das Gesamtvolumen der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt umgerechnet 35.626 T€.

II. Passiva

Verbundene Unternehmen

Aus der Anlage freier Mittel verbundener Unternehmen bestehen unverbriefte Verbindlichkeiten unter den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 493 T€ (Vorjahr 0 T€).

Handelspassiva

Die Handelspassiva enthalten zum Stichtag folgende Finanzinstrumente:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Derivate	0	214
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Gesamt	0	214



Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgewickelten Wertpapiergeschäften	0	6.208
Steuerverbindlichkeiten	17.335	6.956
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85	372
Sonstige	17.718	5
Gesamt	35.138	13.541

In der Untergruppe Sonstige werden überwiegend zum Stichtag erhaltene, aber noch nicht weitergeleitete Dotationsmittel ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus betrieblicher Altersversorgung wurden mit den zur Deckung dieser Verbindlichkeiten erworbenen Wertpapieren (Deckungsvermögen) gem. § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Zum Bilanzstichtag stehen dem Erfüllungsbetrag der verrechneten Verbindlichkeiten in Höhe von 1.286 T€ Wertpapiere mit einem Marktwert von 1.319 T€ (Anschaffungskosten 1.262 T€) gegenüber.

Rückstellungen

Die Rückstellungen lassen sich zum Bilanzstichtag wie folgt aufgliedern:

Rückstellungen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	4.606	4.140
Personalrückstellungen	4.811	2.156
Steuerrückstellungen	711	0
Sonstige Rückstellungen	894	931
Gesamt	11.023	7.227

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vorrangig schwebende Ansprüche, Rückbaukosten für Mietereinbauten sowie Archivierungskosten.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB beträgt 2.376 T€ und ergibt sich in Höhe von 1.376 T€ aus der verpflichtenden Dotierung gemäß § 340e Abs. 4 HGB zum Ausgleich des Risikos künftiger Nettoaufwendungen des Handelsbestandes sowie in Höhe von 1.000 T€ zur Absicherung gegen allgemeine Bankrisiken. Da der Teil des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der sich auf die Dotierung nach § 340e HGB bezieht,

im Berichtsjahr 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands überstieg, wurde ein Betrag von 67 T€ zu Gunsten des Nettoertrages des Handelsbestandes aufgelöst.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Quirin Privatbank hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter um insgesamt 306.438 € erhöht und beträgt zum Stichtag 43.412.923 €. Es ist in 43.412.923 Stückaktien mit Gewinnberechtigung aufgeteilt, die auf den Inhaber lauten. Im Zusammenhang mit der Ausübung der Aktienoptionen durch Mitarbeiter hat sich die Kapitalrücklage um 64.352 € erhöht.

Zum Berichtsstichtag besteht mit einer Frist bis zum 12. Juni 2019 nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital gegen Bar- und/oder Sacheinlagen in Höhe von 21.553 T€ („Genehmigtes Kapital 2014“). Den Aktionären ist das Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist unter bestimmten Bedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Für die Durchführung der Kapitalerhöhungen durch den Vorstand ist die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich.

Darüber hinaus besteht in Höhe von bis zu 17.000 T€ nicht ausgenutztes bedingtes Kapital zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 12. Juni 2019 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 45.000 T€ ausgegeben werden können und die den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf insgesamt bis zu 17.000 Tsd. auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 17.000 T€ gewähren („Bedingtes Kapital 2014“).

Ferner bestehen satzungsgemäß bedingte Kapitalien in Höhe von insgesamt 4.311 T€ zur Bedienung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter und Organe im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2008 und 2011. In vier Tranchen wurden Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 4.165 T€ ausgegeben. Durch Auslaufen der ersten beiden Tranchen sowie das zwischenzeitliche Ausscheiden begünstigter Mitarbeiter aus dem Unternehmen sind zum Bilanzstichtag Bezugsrechte auf ein anteiliges Grundkapital in Höhe von 3.649 T€ verfallen oder können aufgrund der bestehenden Ausübungszeiträume nicht mehr ausgeübt werden. Zum Bilanzstichtag sind noch Bezugsrechte auf ein anteiliges



Grundkapital in Höhe von 516 T€ im Umlauf und tatsächlich ausübbar. Die Ausübungstermine sind nach Tranche gestaffelt. Der späteste Ausübungstermin ist der 20.03.2019.

Sowohl das genehmigte Kapital als auch die bedingten Kapitalien verbrieften ab dem Zeitpunkt ihrer möglichen Ausgabe die gleichen Stimm- und Gewinnrechte wie das bislang ausgegebene Grundkapital.

Als Hauptanteilseigner sind die Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin, mit 25,3 % und die ODDO BHF Belgium S.A. (vormals BHF Group S.A.), Brüssel/Belgien mit 27,6 % am Grundkapital der Quirin Privatbank AG beteiligt.

Fremdwährung

Auf Fremdwährung lautende Schulden bestehen im Gegenwert von 35.944 T€.

Restlaufzeitengliederung

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Andere Forderungen an Kreditinstitute	9.515	9.473
a) bis zu drei Monaten	9.515	9.473
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
Forderungen an Kunden	18.151	18.463
a) bis zu drei Monaten	6.846	7.617
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.054	10.087
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	251	759
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0	0
a) bis zu drei Monaten	0	0
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.319	28.348
a) bis zu drei Monaten	276	13.240
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.035	6.105
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.008	9.002

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit

Unter den Forderungen an Kunden werden Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von 7.861 T€ (Vorjahr 6.949 T€) ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionsergebnis

Die Bank vereinnahmt im Provisionsergebnis Gebühren aus der Depot- und Vermögensverwaltung.

Im Provisionsergebnis sind periodenfremde Erträge in Höhe von 330 T€ sowie periodenfremde Aufwendungen von -269 T€ enthalten.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten folgende Sachverhalte:

Sonstige betriebliche Erträge

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Erstattung von Aufwendungen durch Mandanten, Kunden und Mitarbeiter	1.279	1.591
Geschäftsbesorgung für Dritte	1.096	335
Auflösung von Rückstellungen	882	1.010
Währungsumrechnung	147	330
Periodenfremde Erträge	575	275
Übrige	270	1.620
Gesamt	4.249	5.161

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Erstattungen	-66	-732
Periodenfremde Aufwendungen	-100	-229
Übrige	-63	-236
Gesamt	-229	-1.197

Die übrigen Aufwendungen enthalten einen Betrag von -1 T€ (Vorjahr -4 T€) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

Verwaltungsaufwendungen

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind periodenfremde Erträge aus Erstattungen in Höhe von 35 T€ enthalten.



Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der ausgewiesene Ertragssteueraufwand in Höhe von 799 T€ hat sich im Vergleich zum Vorjahr (318 T€) aufgrund höherer steuerlicher Hinzurechnungsbeträge erhöht. Er betrifft neben den geleisteten Steuervorauszahlungen auf Basis der Vorauszahlungsbescheide zur Körperschafts- und Gewerbesteuer die Bildung von Steuerrückstellungen in Höhe von 711 T€. Bei der Ermittlung des Steueraufwandes hat die Bank ihre Verlustvorträge entsprechend berücksichtigt.

D. Sonstige Angaben

Derivative Geschäfte

Die derivativen Geschäfte betreffen zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte und Devisenswaps. Derivate werden grundsätzlich nur im Kunden- bzw. Mandantenauftrag abgeschlossen. Die Risikopositionen werden durch Gegengeschäfte mit Kreditinstituten glattgestellt. Da die Absicherung dabei grundsätzlich auf Mikroebene erfolgt, werden die zu Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB zusammengefassten Grund- und Sicherungsgeschäfte überwiegend dem Anlagebuch zugeordnet.

Anlagebuch

in T€	Restlaufzeit			Nominal	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte
	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre			
Währungsrisiken	7.940	–	–	7.940	57	-57
Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	–	–	–	–	–
Zinsrisiken	–	–	–	–	–	–
Gesamt	7.940	–	–	7.940	57	-57

Handelsbuch

in T€	Restlaufzeit			Nominal	Positive Markt- werte	Negative Markt- werte
	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre			
Währungsrisiken	623	–	–	623	–	-1
Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	–	–	–	–	–
Zinsrisiken	–	–	–	–	–	–
Gesamt	623	–	–	623	–	-1

Kontrahentenstruktur

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Forderungsklasse Institute	8.563	31.738
Sonstige Forderungsklassen	–	71
Gesamt	8.563	31.809

Die angegebenen Werte stellen den beizulegenden Zeitwert auf Basis der Kurse am Abschlussstichtag dar, wobei Transaktionskosten unberücksichtigt sind. Sich aus negativen Marktwerten ergebende Risiken sind durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt, soweit dies handelsrechtlich erforderlich ist. Die dem Handelsbestand zugeordneten Derivate werden mit ihren positiven bzw. negativen Marktwerten in dem Bilanzposten Handelsaktiva bzw. Handelspassiva ausgewiesen. Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme dieser Derivate hinsichtlich Höhe, Zeitpunkt und Sicherheit beeinträchtigt sind.



Mitglieder des Vorstands



Karl Matthäus Schmidt

Vorstandsvorsitzender

Zuständigkeiten

Privatkundengeschäft
Anlagemanagement
Risikomanagement inkl. Recht, Compliance,
Kredit-Marktfolge
Marketing, Personal, Revision
Bankbetrieb, Datenschutz
Quirin

Mandate in anderen Kontrollgremien

Mitglied des Aufsichtsrats der Bundeshöhenzug
105. V V AG, Berlin



Johannes Eismann

CFO

Zuständigkeiten

Kapitalmarktgeschäft
Treasury
Kredit-Markt
Finanzen

Mandate in anderen Kontrollgremien

Mitglied des Aufsichtsrats der Bundeshöhenzug
105. V V AG, Berlin

Herr Dr. Marcel Morschbach ist mit Wirkung zum 31.05.2017 aus dem Vorstand der Quirin Privatbank AG ausgeschieden.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Holger Timm

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG
Wertpapierhandelsbank, Berlin

Vorstandsvorsitzender der Berliner
Effektengesellschaft AG, Berlin

Klaus-Gerd Kleversaat

Vorstandsmitglied Tradegate AG
Wertpapierhandelsbank, Berlin

Matthias Baller

Syndikusanwalt der Berliner
Effektengesellschaft AG, Berlin

Dr. Andreas Neuner

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied der Geschäftsführung der Riedel Holding
GmbH & Co. KG, Nürnberg

Dr. Wolfgang Klein

Unternehmensberater

Dr. Marcel Morschbach (seit 16.06.2017)

Vorstand net-m privatbank 1891 AG

Organbezüge

Die im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder erhielten von der Quirin Privatbank AG Bezüge in Höhe von 1.186 T€. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von 54 T€ gezahlt.

Angabe der gewährten Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse nach § 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV

Zum Jahresende bestehen für Vorstandsmitglieder und für Aufsichtsratsmitglieder zu marktüblichen Konditionen gewährte Kreditlinien über insgesamt 10 T€, die zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurden.

Angabe nach § 34 Abs. 2 Nr. 4 sowie § 35 Abs. 4 und 6 RechKredV

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 1.037 T€ (Vorjahr 1.460 T€) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 1.100 T€ (Vorjahr 175 T€). Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Anhaltspunkte, dass die



Bank aus Eventualverbindlichkeiten oder übernommenen Bürgschaften in Anspruch genommen wird.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Arbeitnehmer setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl der Arbeitnehmer	per 31.12.2017	im Jahresdurchschnitt
Männlich	132	130
Weiblich	85	78
Gesamt	217	208

Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Abschlussprüfungsleistungen	124	107
Andere Bestätigungsleistungen	60	15
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	5	2
Gesamt	189	124

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um die Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG (§ 36 WpHG a. F.).

E. Weitere Angaben

Offenlegung gem. Art. 434 Abs. 2 CRR

Die Offenlegungsangaben gem. Art. 434 Abs. 2 CRR sind dem Offenlegungsbericht, der auf der Internetseite der Bank veröffentlicht wird, zu entnehmen.

Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Aus Miet-, Leasing- sowie Geschäftsbesorgungs- und Wartungsverträgen ergeben sich über die Restlaufzeit der wesentlichen Einzelverträge künftige Belastungen von insgesamt 27.123 T€, von denen sich 20.243 T€ auf eine Restlaufzeit von über einem bis maximal 5 Jahren beziehen. Darüber hinaus bestehen zum 31.12.2017 für die Bank übernommene Mietavale in Höhe von 515 T€.

Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände

Am Bilanzstichtag sind Sicherheiten im Rahmen der Abwicklung von Wertpapier- und Devisen(termin)geschäften sowie für Marginverpflichtungen aus Kunden- und Mandantengeschäften in Höhe von 116.251 T€ an Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank übertragen. Den übertragenen Vermögenswerten stehen zum Stichtag Verbindlichkeiten in Höhe von 3.812 T€ bei diesen Instituten gegenüber, sodass der überwiegende Teil der übertragenen Sicherheiten zum Bilanzstichtag unbelastet ist. Die Sicherheiten betreffen mit 106.100 T€ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit 10.152 T€ täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute (Barsicherheiten). Für Avale, die überwiegend für die Bank und in geringem Umfang für Dritte zu Lasten der Bank übernommen wurden, sind Termingelder in Höhe von 517 T€ verpfändet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ergaben sich keine.

Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Gewinnverwendung aufgestellt. Gemäß § 150 AktG wurde zunächst die gesetzliche Rücklage in Höhe von 153 T€ dotiert. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat satzungsgemäß 1.611 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. In Bezug auf den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 1.302 T€ schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, diesen in Höhe von 0,03 € je dividendenberechtigter Aktie als Dividende auszuschütten.

Berlin, 28. Februar 2018

Quirin Privatbank AG
Der Vorstand

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender

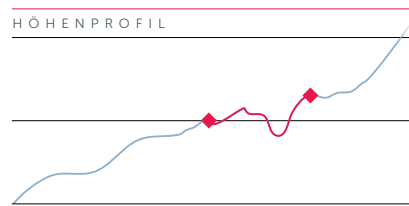
Johannes Eismann
CFO/Vorstand Kapitalmarktgeschäft



Weitere
Angaben



HÖHENPROFIL



HM 3.589 – 4.117

ABSCHNITT

4



TEILSTRECKE

Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers **90**

Länderbezogene Berichterstattung **98**



Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben den Jahresabschluss der Quirin Privatbank AG (vormals: quirin bank AG), Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Quirin Privatbank AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ♦ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- ♦ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht besonders wichtiger Prüfungssachverhalt ist die Realisation von Provisionserträgen im Privatkundengeschäft.

a) Das Risiko für den Abschluss

Die Quirin Privatbank AG, Berlin, betreibt das Privatkundengeschäft. Dabei erbringt sie insbesondere unabhängige Beratungsleistungen im Wege der Honorarberatung. Wesentlicher Bestandteil der Provisionserlöse im Privatkundengeschäft sind die fixen und variablen Vergütungen im Bereich Vermögensverwaltung. Die von der Bank gegenüber den Kunden abgerechneten Vergütungen werden systemseitig ermittelt und den jeweiligen Kunden automatisch belastet. Wir verweisen auf Abschnitt C. des Anhangs sowie Abschnitt 2. und 3. des Lageberichts.



Aufgrund der Anzahl der betroffenen Kundenkonten in Verbindung mit der Bedeutung für die Ertragslage der Gesellschaft insgesamt sowie der Abhängigkeit von der Angemessenheit und Wirksamkeit der Berechnung durch das eingesetzte Kernbanksystems war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir im Rahmen einer Aufbau- und Ablaufprüfung die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems in den betroffenen Bereichen der Geschäftsorganisation und der IT-Systeme der Gesellschaft beurteilt. Dabei haben wir Funktionstests für die implementierten Kontrollen in Abhängigkeit von der jeweiligen Kontrollart und -häufigkeit vorgenommen. Weiter haben wir die systemseitig hinterlegten Vergütungsparameter auf Basis risikoorientierter Stichproben von Kundenverträgen geprüft.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen grundsätzlich angemessen und geeignet sind, um eine sachgerechte Abbildung der Vergütungen im Bereich der Vermögensverwaltung zu ermöglichen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Wirksamkeit der Kontrollen ergaben sich keine Feststellungen bezüglich der Durchführung von Kontrollen. Ebenfalls ergaben sich keine Feststellungen in Bezug auf die systemseitige Ermittlung und Belastung der Vergütungen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ♦ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ♦ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen und aktienrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erach-



tet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ♦ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Dar-

stellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- ♦ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- ♦ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ♦ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ♦ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.



- ♦ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- ♦ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der Quirin Privatbank AG, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Lorenz Muschal.

Stuttgart, 7. März 2018

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Matthias Kopka
Wirtschaftsprüfer

Lorenz Muschal
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.



Offenlegung zum Jahresabschluss per 31.12.2017 der Quirin Privatbank AG gemäß § 26a Abs. 1 S. 2 KWG



Die Quirin Privatbank AG ist verpflichtet, die in § 26a Abs. 1 S. 2 KWG genannten Informationen offenzulegen.

Die Quirin Privatbank AG gehört gegenwärtig keiner aufsichtsrechtlichen Gruppenhierarchie an. Insofern erfolgt die Offenlegung länderspezifischer Angaben ausschließlich auf Ebene des Einzelinstituts.

Der Umsatz entspricht der Summe aus Zinsergebnis, laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Provisionsergebnis, Nettoertrag des Handelsbestandes und sonstigen betrieblichen Erträgen. Der Umsatz wird vollständig in Deutschland als Sitz des Unternehmens erzielt.

Die Steuern auf den Gewinn oder Verlust entsprechen dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Öffentliche Beihilfen hat die Quirin Privatbank AG im Geschäftsjahr 2017 nicht erhalten.

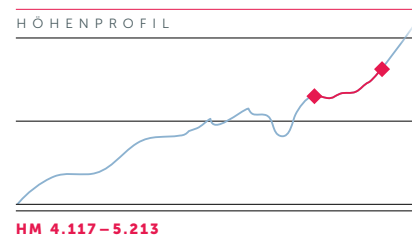
Die Umsätze werden im Wesentlichen durch folgende Geschäftsarten generiert:

- ♦ Finanzportfolioverwaltung,
- ♦ Anlagevermittlung und Anlageberatung,
- ♦ Kredit- und Einlagengeschäft,
- ♦ Garantiegeschäft,
- ♦ Depotgeschäft,
- ♦ Platzierungsgeschäft,
- ♦ Finanzkommissionsgeschäft.

	31.12.2017
Umsatz im Geschäftsjahr (Definition siehe oben)	50.383 T€
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger (in Vollzeitäquivalenten)	201
Gewinn oder Verlust vor Steuern	3.870 T€
Steuern auf Gewinn oder Verlust	799 T€
Erhaltene öffentliche Beihilfen	–



Bericht des Aufsichtsrats



ABSCHNITT

5



TEILSTRECKE

Bericht des Aufsichtsrats **102**

Niederlassungen/Kontakt/
Impressum **106**



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Quirin Privatbank AG bei der Leitung der Bank regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Er wurde vom Vorstand der Bank zeitnah und umfassend in schriftlicher oder mündlicher Form über die wesentlichen Entwicklungen in der Gesellschaft unterrichtet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftslage und die wirtschaftliche Situation der einzelnen Geschäftsbereiche (insbesondere Privatkundengeschäft, Kapitalmarktgeschäft und quirion inklusive der neuen Markenkampagne), die Unternehmensplanung, die Risikolage sowie die strategische Ausrichtung der Bank informiert. Über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung und die wirtschaftliche Lage sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge fanden enge Beratungen zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Gesellschaft statt. Auch außerhalb der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen haben sich der Aufsichtsratsvorsitzende und seine beiden Stellvertreter vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Bank eingebunden und hat, soweit nach gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vorschriften erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Vorfällen erteilt.

Im Berichtsjahr fanden planmäßig vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen am 27. März, 16. Juni, 5. Oktober und 14. Dezember statt. Ein Aufsichtsratsbeschluss wurde im Umlaufverfahren gefasst. An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben auch der Vorstand sowie ab Juni 2017 auch die Mitglieder der erweiterten Geschäftsleitung teilgenommen. Es existieren ein Präsidialausschuss, ein Prüfungsausschuss sowie ein Risikoausschuss. Durch die Hauptversammlung am 16. Juni 2017 wurde Herr Dr. Marcel Morschbach als Nachfolger des zum 30. Juni 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen

Herrn Heinrich Linz in den Aufsichtsrat der Bank gewählt. Herr Dr. Morschbach wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 16. Juni zum Mitglied des Prüfungsausschusses sowie des Risikoausschusses gewählt, dessen Vorsitz er übernahm. Darüber hinaus hat sich die Besetzung der Ausschüsse nicht verändert. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal, der Risikoausschuss einmal. An den Sitzungen des Risikoausschusses und des Prüfungsausschusses haben nach Bedarf Fachvorstände und Mitarbeiter aus den Bereichen Finanzen, Revision sowie Compliance und Mitarbeiter des Abschlussprüfers teilgenommen.

Zentrales Thema des Aufsichtsrats war die strategische Ausrichtung der Gesellschaft mit dem Ziel, die Geschäftsbereiche Privatkundengeschäft, Kapitalmarktgeschäft und quirion weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat die in 2016 begonnene und in 2017 mit der Umfirmierung zur Quirin Privatbank AG abgeschlossene Neupositionierung der Bank sowie die neu entwickelte Markenkampagne eng begleitet. Der weitere Ausbau der quirion-Plattform, deren strategische Positionierung sowie die geplante Verselbstständigung waren ebenfalls Schwerpunkte der Beratungen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit den möglichen Auswirkungen der unter anderem aus der Umsetzung der MiFID II resultierenden regulatorischen Anpassungen auf die Geschäftstätigkeit der Bank sowie den monatlichen Informationen des Finanzbereichs zur Geschäftsentwicklung beschäftigt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Risikotragfähigkeit der Bank für das Geschäftsjahr wurden in der Sitzung vom 5. Oktober 2017 mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Der Compliance-Bericht, der Bericht der MaRisk-Compliance-Funktion sowie der Bericht der zentralen Stelle gemäß § 25h Abs. 4 i. V. m. § 25h Abs. 1 KWG („Fraud“) wurden dem Aufsichtsrat vom Compliance-Beauftragten in der Sitzung vom 27. März 2017 vorgelegt und erläutert.



Der Aufsichtsrat hat sich in jeder Sitzung vom Vorstand ausführlich über die Feststellungen der Internen Revision sowie über die jeweils aktuelle Risikoposition der Bank informieren lassen.

Die Prüfung nach § 36 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz für das Geschäftsjahr 2017 wurde durch die vom Vorstand beauftragte Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfergesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, vorgenommen. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats übermittelt.

Jahresabschluss

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 ist unter Einbeziehung von Buchführung und Lagebericht durch die in der Hauptversammlung vom 16. Juni 2017 gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfergesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und am 6. März 2018 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bestätigungsvermerk wurde durch die Herren Wirtschaftsprüfer Kopka und Muschal gemeinsam unterzeichnet.

Der Prüfungsausschuss hat sich in der Sitzung am 16. März 2018 intensiv mit den Unterlagen zum Jahresabschluss 2017 inklusive des Prüfungsberichts, die dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss rechtzeitig zur Verfügung gestellt wurden, befasst. Die Abschlussprüfer nahmen an der genannten Sitzung des Prüfungsausschusses teil, erläuterten die wesentlichen Prüfungsergebnisse einschließlich der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte und standen für Fragen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat hierüber in der anschließenden Sitzung des Aufsichtsratsplenums berichtet.

In seiner Sitzung am 16. März 2018 hat sich der Aufsichtsrat insofern ebenfalls eingehend mit dem vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Quirin Privatbank AG befasst, diesen intensiv geprüft und mit dem Vorstand sowie der erweiterten Geschäftsleitung erörtert.

Nach der abschließenden Prüfung durch den Prüfungsausschuss sowie dem Ergebnis der eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss 2017, der damit festgestellt ist. Den Vorschlägen des Vorstands, von dem nach Dotierung der gesetzlichen Gewinnrücklage verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von EUR 2.913.765,52 gemäß § 24 Abs. 1 der Satzung EUR 1.611.377,83 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von EUR 0,03 je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden, hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement und die im Geschäftsjahr 2017 erbrachten Leistungen.

Berlin, 16. März 2018

Holger Timm
Aufsichtsratsvorsitzender

Unsere Niederlassungen

*Hier
finden Sie uns*

- | | | | |
|----------|---|-----------|--|
| 1 | Hamburg
Mittelweg 161, 20148 Hamburg
040 469 66 78-12 | 8 | Darmstadt
Friedensplatz 12, 64283 Darmstadt
06151 130 65-0 |
| 2 | Hannover
Theaterstraße 3, 30159 Hannover
0511 12 35 87-0 | 9 | Hof
Lindenstraße 37, 95028 Hof
09281 820 88-0 |
| 3 | Berlin
Kurfürstendamm 119, 10711 Berlin
030 890 21-300 | 10 | Nürnberg , WirtschaftsRathaus
Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg
0911 24 92 99-0 |
| 4 | Düsseldorf
Königsallee 60d, 40212 Düsseldorf
0211 82 89 88-0 | 11 | Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 9, 70174 Stuttgart
0711 72 23 43-10 |
| 5 | Köln
Spichernstraße 6, 50672 Köln
0221 55 40 26-0 | 12 | Freiburg
Bismarckallee 9, 79098 Freiburg
0761 20 85 32-10 |
| 6 | Wiesbaden
Paulinenstraße 4, 65189 Wiesbaden
0611 94 91 14-10 | 13 | München
Karlstraße 14, 80333 München
089 232 39 15-0 |
| 7 | Frankfurt am Main
Schillerstraße 20
60313 Frankfurt am Main
069 247 50 49-0 | | |



Kontakt

Quirin Privatbank AG
Kurfürstendamm 119
10711 Berlin

T +49 (0)30 890 21-300
F +49 (0)30 890 21-301

quirinprivatbank.de
info@quirinprivatbank.de

Impressum

Redaktion

Janine Pentzold
Unternehmenskommunikation
Quirin Privatbank AG

Fotos

Sven Serkis
Getty Images, iStock, pexels, Unsplash

Gestaltung

IDEENHAUS GmbH MARKEN.WERT.STIL
Nürnberg/München

Druck

hofmann infocom GmbH
Nürnberg



Vielen Danke
für den bisherigen
gemeinsamen Weg!

